

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat drei Mark 20 Pf. (halbjährlich 18 Mark); durch die Post bezogen monatlich 2 Mark (ohne Aufschlaggebühren) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-N. / Geschäftsstelle und Expedition: Osterbahnpostf. 2 / Fernsprech-Gesamtnummer 14191 / Postfachkonto Dresden Nr. 13253, Emil Schlegel-Schiffbauerei: Dresden-N., Osterbahnpostf. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17259 / Druckerschrift: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang  
Sonntag, den 16. Oktober 1926  
Nummer 231

## Der Schandvertrag angenommen

Die sozialdemokratischen Helfer — Der Landtag abgelehnt — Arbeiter werden nicht zugelassen  
Nicht kommunistische Abgeordnete herausgeworfen — Bürgerliche Republikaner mit der KPD

„Diese Verleumdungen machen die Angehörigen des früheren Reiches zu schwerem Geschandbesessenen, und entheben auch ihre Kinder und Enkel der heilsamen Notwendigkeit, ihre körperlichen und geistigen Kräfte anzuspannen.“  
(„Vossische Zeitung“, 16. Oktober.)

Der Schandvertrag der preussischen Regierung mit den Hohenzollern ist gestern vom Landtag abgelehnt worden. Rückwärts hat die Mehrheit, abgesehen von den Sozialdemokraten, den Willen der 15 Millionen Wähler mit Füßen getreten.

Mit 288 Stimmen gegen 37 bei 60 Stimmenthaltungen hat der preussische Landtag das Gesetz über die Abfindung der Hohenzollern angenommen.

Die gesamte Schand für diesen 500-Millionen-Raub an dem notleidenden deutschen Proletariat fällt auf die Sozialdemokraten. Sie haben durch ihre passive Haltung, durch die Zustimmung ihrer Fraktion zu diesem Raubvertrag erst die Möglichkeit zur Errichtung dieses Gesetzes gegeben. Der Zweck des gesamten Raubvertrages ist die Einleitung der Großen Koalition. In der Landtagsberatung hat der Demokrat Kasper unter den Vorwürfen der SPD diesen Zweck enthüllt. Er erklärte, daß zu der Errichtung der Koalition auch eine Befriedigung der Arbeiterfrage gehöre. Die Bildung der Großen Koalition ist abgelehnt.

Der Preis, den die Sozialdemokraten für ein paar Ministerposten zahlen, das ist die Neubildung der monarchistischen Pläne, das sind 500 Millionen, die aus den Knochen der Proleten herausgeschunden werden müssen.

Diese Haltung der Sozialdemokraten ist erbärmlicher Verrat am Proletariat. Sie zeigt aber auch die Politik voraus, die das Proletariat von der Koalitionsregierung zu erwarten hat. Der Sozialdemokrat Barthel zeigte sich als der vortrefflichste Verräter der Reaktion.

Die schändlichen Arbeiter haben ja aus den Erfahrungen der Koalitionsregierung in Sachsen einen Geschmack bekommen. Für die nächsten Arbeiter haben die Vorgänge in Preußen noch die besondere Bedeutung, daß sie die sogenannten „linken“ Sozialdemokraten enthüllen. Die „Linken“ denken die Politik der Koalitionsregierungen in Preußen, sie werden eine solche Politik in Sachsen betreiben. Mehr noch: die „Linken“ unterstützen den Raubvertrag mit den Hohenzollern, sie stehen in einer Front mit den Hohenzollern-Lakaien. Daran werden die schändlichen Arbeiter in den nächsten Wochen und besonders bei ihrer Entscheidung für Landtagswahl zu denken haben. Da werden die Arbeiter alle Preisen und Lügen der „Linken“ zurückweisen.

Der sozialdemokratische Landtagspräsident hat alle Beschlüsse getroffen, damit der Wille der Massen die Gesellschaft der „Volkswahlmänner“ nicht berührt. Die Forderungen der Arbeiter waren anders, wie die Entscheidung der Mehrheit des Reichsparlamentes.

Aus Betrieben und Gewerkschaften usw. strömten gestern die Delegationen zum Landtag.

Am noch in letzter Stunde vor Annahme des Hohenzollernvertrages die SPD-Fraktion zu einer Änderung ihrer Haltung zu bewegen. Vor dem Portal des Landtags stauteten sich die Delegierten und warteten vergebens auf Einlass. Der SPD-Präsident Barthel hatte den Landtag hermetisch abgeschlossen. Die Schande war mit einem starken Aufgebot im Landtag vollzogen. In den Räumen des Landtages hielten sich in Zivil herum. Kein Abgeordneter der SPD konnte mit einem Besucher sprechen, ohne Schand zu werden. Wahrscheinlich ein ergötzliches Bild für diese Demokratie! Unter den vielen Delegationen, die nicht in den Landtag zu gelangen vermochten, befanden sich zahlreiche Frauen-Delegationen, Mütter von 60-70 Jahren, Kriegsopfer-Delegationen, Delegationen der heillosen Kaufmännischen und technischen Angestellten, der größten Betriebe, vieler Gewerkschaften und aus öffentlichen Versammlungen usw.

Die Genossen Barthel und Kollmitz klärten vor dem Portal die Delegationen über den Zweck der Abwehrungen auf. Einmalige Proteste wurden laut, als die beiden Genossen erklärten, daß die SPD mit den Deutschnationalen gemeinsam den Antrag der Kommunisten, die Abwehrungsmaßnahmen aufzuheben, nicht angenommen hat. Die Delegationen wurden von der SPD nicht empfangen. Als es dennoch einem Vertreter der freien Gewerkschaften des Ortsausschusses Strausberg gelang, den SPD-Abgeordneten Lüdemann zu erwischen, erklärte dieser anmündend, daß er nicht der Vertreter der Arbeiter sei, seine Stellung sei klar, er werde sich der Stimme enthalten. Die Antwort der vielen SPD-Delegierten war, daß sie gegen ihre Parteimitgliedsbücher zerrissen. Infolge der Abwehrungsmaßnahmen war es den weißen Delegationen überhaupt nicht möglich, in den Landtag zu gelangen.

Im Landtag leitete die KPD-Fraktion als einzige ihren entschlossenen Kampf gegen das Schandgesetz fort. Sie betrieb die Diskussion bis weit, umso von der gesamten bürgerlichen Rechte und den SPD-Abgeordneten. Die KPD-Fraktion verlangte zuerst

die Entsetzung der Reimoldbeamten  
Der Antrag wurde abgelehnt. Genosse Benkeid verlangte dann, daß zuerst über den kommunistischen Antrag beraten werde, der 500 Millionen — genau so viel wie die Hohenzollern erhalten — für die Erwerbslosen, Kurzarbeiter, Sozial- und Kriegsrentner fordert, beraten werde. Der Antrag wurde abgelehnt.

Kunze verlangte Genosse Schwenk, daß zuerst über das kommunistische Misstrauensvotum gegen das Staatsministerium, das den Willen der 15 Millionen Wähler mißachtet, abgestimmt werde. An dem Widerspruch der Deutschnationalen scheiterte dieses Verlangen.

Genosse Bartheis verlangte, daß über den kommunistischen Antrag:

„Der Landtag löst sich auf!“  
abgestimmt werde. Die Rechte beglückte diese Forderung mit wildem Gelächter. Als Bartheis den Antrag begründen will, entzieht ihm der Präsident das Wort.

Genosse Pies verlangt die Wiederholung der Abstimmung der zweiten Lesung. Genosse Eberlein verlangt die Aussetzung der Verhandlungen um 4 Wochen. Der Präsident entzieht ihm das Wort.

Diese Anfechtung der Redefreiheit legt der sozialdemokratische Präsident fest.

Als unsere Genossen zwei Stunden Redzeit, die Einberufung des Reichstages verlangen, wird ihnen das Wort entzogen. Die Mehrheit und die Sozialdemokraten sind entschlossen, mit allen Mitteln der Brutalität den Gesetzentwurf zur Entscheidung zu bringen.

Genosse Ohm verlangt die Verdrückung des Ministerpräsidenten, der seine sorgfältigen. Auch ihm wird das Wort entzogen.

Genosse Grube brandmarkt dann die Entscheidung dieses Schandvertrages. Er geißelt die Haltung der Sozialdemokraten, die in der Fraktion stehen. Er enthüllt die betrübliche Politik der Deutschnationalen, die in dem Wohlkampf den kleinen Spatzen Besprechungen machen, jetzt aber den Hohenzollern Knievermögen zuzuhängen.

Auf die demagogische Frage der SPD, was wir für einen Ausweg haben, erklärt er:

Ausscheidung des Landtags! — Auflösung des Reichstages!  
Appell an das Volk!

Die KPD wird den Kampf weiterführen, auch wenn heute das Schandgesetz angenommen wird.

Es sprechen nach die Genossen Pies, Kasper, Meyer und Kiehn.

Entschlossene Republikaner für die KPD

Genosse Bartheis wendet sich dann gegen die Forderung der Tribunen mit Volksempfänger und gegen die Kommunistenbege in den Zeitungen. Selbst entschiedene Republikaner sind mit der Taktik der KPD einverstanden. Der Fraktion ist folgendes Schreiben zugegangen:

„Die Arbeitgemeinschaft entschiedener Republikaner hat das Bedürfnis, Ihnen für Ihren entschlossenen, mit allen parlamentarischen Mitteln geführten Kampf gegen den Vertrag mit den Hohenzollern zu danken. Ihre Fraktion vertritt in diesem Kampf nicht nur den weitaus größten Teil des Proletariats, sondern auch weite Schichten des freischaffenden Bürgertums. (Hört, hört!) In den Kommunisten! Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Kampf nicht zu Ende sein wird, auch wenn es der Reaktion gelänge, in der heutigen Sitzung die wahre Volksmeinung niederzuknurren.“

Wir legen ein Mittel zur Weiterführung des Kampfes in der Verletzung der Landtagsauflösung durch Volksentscheid und der Vornahme der künftigen Landtagswahlen unter der Kontrolle

Für oder gegen die ehemaligen Fürsten!  
Mit Kampfruf  
Arbeitgemeinschaft entschiedener Republikaner  
Der Arbeitsausschuß

Unsere Freunde und Genossen mögen diese Haltung bürgerlicher Republikaner den „Linken“ in Sachsen unter die Nase halten.

Unsere Fraktion führt den Kampf im Parlament weiter, indem sie ständig neue Obstruktionsanträge stellt, um die Beratung des Gesetzes zu verzögern.

Nachdem dann der Finanzminister noch ein paar Worte gestammelt, verlangt Genosse Pies die Beipräfung. Nachdem noch einige Genossen gestochen, beginnt ein stundenlanger Kampf um die Abstimmung.

In namentlicher Abstimmung wurde dann obiges Resultat erzielt. Nach der Verkündung des Resultates kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen.

Ein bürgerlicher Abgeordneter greift einen Genossen an. Es kommt zu einer Schlägerei. Abgeordneter Gornisch schwingt ununterbrochen die Glöde. Endlich verläßt er das Pult. Genosse Kasper nimmt die Glöde fort. Auf den Tribünen hatten neben einer Menge Beamten eine Anzahl Besucher Zutritt erhalten. Der Präsident läßt die Tribünen räumen. 8 KPD-Abgeordnete werden noch herausgeworfen.

Dann werden sämtliche Misstrauensanträge gegen die Regierung und die einzelnen Minister in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Die Deutschnationalen solidarisierten sich durch Stimmenthaltung mit der Regierung Braun.

Der Schandvertrag ist mit Hilfe der SPD angenommen. Die Arbeiter werden unter Führung der KPD weiter kämpfen. Gestern demonstrierten die Berliner Arbeiter in mächtigen Streikdemonstrationen gegen das Verbrechen am Proletariat. Der Kontrast der Werkstätten wird die gesamte Front gegen die Räuber und ihre Helfer heissen.

## Gegen Hohenzollernraub und Hohenzollernbloß

Berlin, den 15. Oktober 1926.

Der Hohenzollernbloß im preussischen Parlament hat in der heutigen Sitzung des Landtages gestimmt. Der von der Braun-Regierung vorgeschlagene Vertrag mit den Hohenzollern ist angenommen worden. Die „Volkswahlmänner“ in der Prinz-Albrecht-Straße haben hübsch brav, so wie es ihnen von ihren Hintermännern befohlen wurde, den Finger hochgehoben und dokumentiert, daß sie den Hohenzollern eine gesicherte Existenz ermöglichen wollen, weil das doch, nach „demokratischem Recht“ und „höchster Staatsauffassung“ notwendig ist.

Denn dafür sind die Männer der Prinz-Albrecht-Straße „Volkswahlmänner“.

Das Volk aber wurde nicht gefragt. Es hat nichts zu sagen. Es ist nur dazu da, um hinterher, wenn die Vertreter des Volkes die Millionen bewilligt haben, zu bezahlen. So wollen es die hiesigen „Volkswahlmänner“. Wirklich die Durchsetzung der Hohenzollernverträge im Preussenparlament ist ein Außerordentliches für die Anwendung der Demokratie, von der die Wahlen des Landtages zu sagen und sagen wollen.

Wie war die Lage?

Das Deutsche Reich ist eine Republik, und einer seiner Bestandteile ist der Freistaat Preußen. Der Freistaat Preußen hat es für notwendig, dem dahingelassenen Monarchen Millionen nachzuwerfen. Sein Vermögen wurde im Jahre 1918 beschlagnahmt. Es wurde sichergestellt, damit das durch die Revolution souverän gewordene Volk — so hieß es doch die Klopfleier der Demokratie immer zu sagen — davon nicht besterz werden könne. Im Oktober wurde vom preussischen Finanzminister ein Vertrag abgeschlossen. Er wurde dem Landtag nicht vorgelegt, weil die Massen des werktätigen Volkes aufstanden und in gewaltiger Wut den Volksentscheid für Verstoß einlegten. Die Reichsregierung brachte hinterher ihr Kompromiß ein, über das nicht abgestimmt wurde. Es war ein so schändliches und ein so schändliches Kompromiß, daß die Reichsregierung es vorzog, es zurückzuziehen, damit es später, wenn über die ganze Angelegenheit Gras gewachsen sei, angenommen werde.

Inzwischen hat der preussische Finanzminister einen neuen Vertrag abgeschlossen, der nach seiner eigenen Auffassung noch schlechter ist als das Kompromiß vom Sommer dieses Jahres.

Der Volksentscheid ist den Hohenzollernfreunden mühselig in die Knochen gefahren. Sie wissen, daß, wenn über die ganze Angelegenheit viel gesprochen und diskutiert wird, ein neuer Aufruhr sich erheben wird. Denn das Volk, in dessen Namen die Herrschaften von der Prinzenstraße zu sprechen vorgelassen und das sie angeblich repräsentieren, lehnt diesen Vertrag ebenso ab, wie den im vorigen Jahre, wie den Kompromißvertrag vom Sommer!

Sie preisen auf den Volkswillen und bringen ihren Vertrag unter Dach und Fach. Sie haben ihn angenommen und fahren nun betrieblig nach Hause. Ein Stück Arbeit ist geschafft! Sie haben ihrem Kaiser und König treu gedient und das wertvolle Volk über den Rüssel gehärtet.

Was hieß hier „gründliche Beratung“? Der Vertrag mußte angenommen werden und damit basta! Was heißt hier „Opposition“? Sie muß niederknurren werden auf jeden Fall, damit der Vertrag angenommen werden kann!

So hat sich im Preussenparlament die Demokratie Maßstab gezeigt. Es war für die Reaktionäre, es war für die Bourgeoisie notwendig, daß der Vertrag angenommen wurde, also hätte der gefällige Landtag das zu tun. Er wurde durchgepeitscht in einer Woche; er wurde heute angenommen.

Die Sozialdemokraten haben sich als die besten Einspänner gezeigt. Sie, die noch den Volksentscheid mit durchführten — allerdings gezwungen durch den Druck der Massen — schmeißen alles über Bord und fischen mit wackelnden Fischen im Hohenzollernlager. Sie haben sich zurückgezogen, und ihren „Rechtswahlmännern“ am 20. Juni versprochen sie wieder weiterzumachen durch um 10 bessere Arbeit für die Hohenzollern und ihre Freunde. Sie, die in ihrer kommenden Werbewoche die Vorzüge der Demokratie anpreisen werden, haben auf die elementarsten Grundzüge der Demokratie gepfiffen, sich über sie hinweggesetzt, weil Braun, weil die preussische Regierung, weil Wilhelm es verlangte.

Der Wille der fünfzehn Millionen ist ihnen Gebude.

Die Front der Hohenzollernfreunde glaubt, die Sache im richtigen Lot gebracht zu haben. Der Hohenzollernbloß glaubt nun wäre alles erledigt, und die breiten Volksmassen würden sich zufrieden geben.

Die Herrschaften werden sich täuschen. Das werktätige Volk hat den Wert dieser Demokratie erkannt. Das werktätige Volk

en- und  
eroben  
nigen  
haus  
Pengersdorf  
frische  
und  
aren  
Pirna  
Markt  
eater  
rogramm  
manns  
Deutig-  
41  
E  
nur  
billig





Nur die Arbeiterstimme vertritt unser Interesse
Nur die KPD ist unsere Partei
Wir wählen am 31. Oktober Kommunisten - Seite 5

Kommunisten und Siedlung
Für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Von Rudolf Kenner, K. d. P.

Die kommunistische Partei unterscheidet sich von den anderen Parteien darin, daß sie einen grundsätzlichen und unermüdeten Kampf um die Beseitigung der kapitalistischen Produktionsordnung führt.

großen Wohnungen. Hiermit könnte schon ein Teil der Wohnungsnot behoben werden. Die wichtigste Aufgabe bleibt aber die Erstellung neuer Wohnungen.

Hier steht dann die Frage: Wie soll gebaut werden? Wer soll bauen?

In der privatkapitalistischen Gesellschaft geschieht die An siedlung von Menschen planlos. Sie nimmt keine Rücksicht auf die Siedlungsnotwendigkeiten und Siedlungsmöglichkeiten, keine Rücksicht auf Sicherstellung der Ernährung, Hygiene, Verkehr und auf die Menschen untereinander.

Von diesem Gesichtspunkt läßt sich die KPD auch in der Wohnungs-, Wohnungs- und Bodenfrage leiten. Die Siedlungs- und Wohnungsbaupolitik muß darauf abgezielt werden, wirklich die Wohnungsnot zu beseitigen.

diese Maßnahme werden die beiden von uns eingangs aufgeführten Hemmnisse beseitigt. Einmal wird der Fortfall der hohen Einzahlungen größere Mengen von Siedlern zusammenziehen, die in gemeinsamer Arbeit den Bau vorzubereiten vermögen, wie dies jetzt schon bei einer Anzahl Siedlungen geschieht.

Die Beschaffung von Baumaterialien müßte, soweit unsere auch hier grundsätzliche Forderung, Enteignung, noch nicht durchgeführt, durch die Gemeinden erfolgen, wobei darauf zu achten ist, daß gut und billig gekauft wird, daß zum Selbstkostenpreis an die gemeinnützigen Siedlervereine und -genossenschaften abgegeben werde.

Die wichtigste Frage ist nun die der Mittelbeschaffung. Der kapitalistische Staat macht das bei der Bekämpfung der Wohnungsnot, wie bei allen anderen Fragen. Im Weltkrieg schickten die Kapitalisten die Werkstätten an die Front, die Mittel zum Krieg beschafften sie durch hohe Steuern auf die Besitzlosen, durch Kreditsanleihe, die sie später fast vollständig entwerteten.

Zur Beschaffung der Mittel zum Wohnungsbau belästigt man die breiten Massen mit der Mietzinssteuer. Dabei wird aber nur die Hälfte des Aufkommens für Bauzwecke verwendet. Wir haben uns gegen die Mietzinssteuer gewendet. Da wir damit allein standen, verlangten wir ihre volle Verwendung für den Wohnungsbau. Auch das ist befehlend abgelehnt.

Reich und Länder geben ungeheure Summen für Reichswehr, Polizei und Justiz aus. Gewaltige Steuerermäßigungen für die Besitzenden wurden durchgeführt, den Privatkapitalisten wurden Kreditschüsse gegeben. Wir erinnern nur an die 700 Millionen für die Rüstungsindustrie.

Einsparung der Ausgaben für Polizei und Justiz, Kürzung der Körperschafts- und Vermögenssteuer könnten die Mittel zum Wohnungsbau ohne die Belastung der Minderbemittelten möglich machen.

So führt die KPD einen Kampf um die Gemeinwirtschaft des Wohnungswesens, sie unterstützt dabei alle Organisationen, die den Kampf gegen die Wohnungsnot, gegen Wohnungselend und Bodenwucher aufgenommen haben. Unterstützung aber ist die Frage von Gegenseitigkeit, es gilt dabei einen Kampf gegen den Kapitalismus und die Profitwirtschaft.

Die Schlammflut

Die Sozialdemokraten versuchen, mit gehobener Moralepaule den Kampf der kommunistischen Landtagsfraktion gegen den Hohenzollernvertrag zu diskreditieren. Wir haben geltend gemacht, daß die Sozialdemokraten, die Kommunisten vertreten die Forderung von 15 Millionen Wählern, sie würden mitausdrücklich kein Wort an den Hohenzollern aufbringen.

Jetzt aber ein paar Worte zu der 'Moral'.

Nach in der letzten Landtagsitzung enthielten sich die Sozialdemokraten beider Richtungen. Der 'Volkswacht' bringt dazu unter der Überschrift: 'Die Haltung eines Verleumdere' eine Erklärung, in der Ausführungen Liebmanns als 'große Entstellungen der Wahrheit' angegeben werden, deren Anrichtigkeit gerichtlich nachgewiesen ist.

Die von mir in der Landtagsitzung vom 7. Oktober aufgestellte Behauptung, der Ministerpräsident sei in der Presse als pathologischer Lügner bezeichnet worden, läßt sich beweisen.

Weiter heißt es in dieser Erklärung:

Wenn der Ministerpräsident Heldt jetzt abjurieren versucht, daß er falsche dienstliche Angaben gemacht hat, so muß demgegenüber mit allem Nachdruck auf eine amtliche Aussage eines hohen Thüringer Staatsbeamten hingewiesen werden, der unter keinem Eid angegeben hat, der Ministerpräsident Heldt habe erklärt, er wisse nichts von dem Ankauf von Waffen durch die jüdische Regierung im Jahre 1923. Tatsächlich hat aber Heldt

(Fortsetzung auf Seite 5)

Mieter!

Denkt daran, daß auf dem Industriegebiet die sofortige Befreiung der Wohnungswirtschaft gefordert wurde. Die Regierung verspricht, diesen Wünschen der Industriellen zu entsprechen.



Mieter, denkt daran die Diktatur der Hausbesitzer! Reicht euch in die Einheitsfront aller Werkstätten ein! Wählt Delegierte zum Kongreß der Werkstätten!

Ein gleiches Hindernis bieten die oft relativ hohen Zinsen. Die Wahrnehmung des Vorteils, den ein eigenes Haus, eine hübsche und gesunde Wohnung bietet, ist dadurch in großer Menge der Wohnungslosen unmöglich. Die bis dato durchgeführte Unterstützung der Siedlerverbände durch den Staat oder das Reich ist zur Beseitigung dieses Hindernisses absolut unzureichend, ja bewegt sich nach dieser Richtung überhaupt nicht.

Die Maßnahmen der Gemeinden und des Staates erschweren die Möglichkeit der Errichtung gesunder Wohnungen. Das Haupthindernis, der Privatbesitz an Grund und Boden, der grundsätzlich an den Bauhilfen, wird nicht angefochten. Die für die Allgemeinheit so wichtige Boden- und Wohnungsfrage bleibt bei der Privatwirtschaft wie jedes andere, nicht abgestellt auf die Bedürfnisse der Allgemeinheit, sondern auf Profit und Gewinn. Bist das in Grund und Boden und in den Häusern investierte Kapital nicht gebräutig, so bleibt der Boden ungenutzt liegen, der Bau von Wohnungen unterbleibt. Gerade die Notwendigkeit, recht viel Bauten zu errichten wird von den Boden- und Bauhilfen zur Herausforderung der Preise benutzt. Dadurch wird das Bauen ständig teurer und unmöglich gemacht. Die erste und zwingendste Voraussetzung zur billigen Erstellung der Wohnungen wäre die Enteignung des Grund und Bodens, der Steinbrüche, Ziegeleien, Zement- und Glasfabriken, sowie der Kohlen- und Kohlenindustrie. Zumindest muß in diesen Industrien jede Stilllegung und Betriebseinschränkung verboten werden.

Nach dieser Richtung müßte sich also der Hauptkampf zunächst an der Wohnungsherstellung interessierten Organisationen richten. Damit würde die Boden- und Wohnungsfrage aus einer Angelegenheit des Privatbesitzes eine Angelegenheit der Allgemeinheit werden. Die kommunistische Partei hat diese ihre Erklärung auch im verflochtenen Landtag vertreten und diesbezügliche Schritte gefordert.

Zur schnelleren Bereitstellung von Wohnungen an die Wohnungslosen steht dann die andere Frage, Beschlagnahme der

ionäre
gemeinsam, ganz
zuführen. Die
die sich mit der
ern-Bergleich
so schlagen die
Hohenzollern
namen der Besitz
gestimmt sein.
weiter! Re
schaft im Wälder
s und den Kriem
ang der Hüfen.
- Emil Kaba
sfort zu diesen
Lügen.
terror
marisches.
die Reichswehr in
Schlagung.
ben die Truppen
Reichswehr in
herige Reichswe
eines Ma
überger Arbeiter
Straßen, auf den
durch die Stra
tragen waren zu
die Arbeiter am
eine Rundschau
werden aufge
Rundschau
Wie ab Verden.
en. Ortsgruppen
erlaubt, dies an
Bergkapital
weiter.
Die Wälder
a einer Meile
Befreiung der
eilegerweise und
des Bergkapital
hat umgewandelt
legt. Die Gemein
verfügen. Die
richtete an den
neuen Typ, so
den und Abg
den zu bezie
den. Bei einem
onen verließ.
die Regierung
heben die
die Erhöhung der
a keine Einigung
angehendigt. Die
Gehaltssteigerung
ab und erlassen.
den Rücktritt des
Landespräsidenten
eine Reihe, die
lagen verlor.
1906-1904
1905-1907
2041-2087
2088-2093
2094-2099
2100-2105
2106-2111
2112-2117
2118-2123
2124-2129
2130-2135
2136-2141
2142-2147
2148-2153
2154-2159
2160-2165
2166-2171
2172-2177
2178-2183
2184-2189
2190-2195
2196-2201
2202-2207
2208-2213
2214-2219
2220-2225
2226-2231
2232-2237
2238-2243
2244-2249
2250-2255
2256-2261
2262-2267
2268-2273
2274-2279
2280-2285
2286-2291
2292-2297
2298-2303
2304-2309
2310-2315
2316-2321
2322-2327
2328-2333
2334-2339
2340-2345
2346-2351
2352-2357
2358-2363
2364-2369
2370-2375
2376-2381
2382-2387
2388-2393
2394-2399
2400-2405
2406-2411
2412-2417
2418-2423
2424-2429
2430-2435
2436-2441
2442-2447
2448-2453
2454-2459
2460-2465
2466-2471
2472-2477
2478-2483
2484-2489
2490-2495
2496-2501
2502-2507
2508-2513
2514-2519
2520-2525
2526-2531
2532-2537
2538-2543
2544-2549
2550-2555
2556-2561
2562-2567
2568-2573
2574-2579
2580-2585
2586-2591
2592-2597
2598-2603
2604-2609
2610-2615
2616-2621
2622-2627
2628-2633
2634-2639
2640-2645
2646-2651
2652-2657
2658-2663
2664-2669
2670-2675
2676-2681
2682-2687
2688-2693
2694-2699
2700-2705
2706-2711
2712-2717
2718-2723
2724-2729
2730-2735
2736-2741
2742-2747
2748-2753
2754-2759
2760-2765
2766-2771
2772-2777
2778-2783
2784-2789
2790-2795
2796-2801
2802-2807
2808-2813
2814-2819
2820-2825
2826-2831
2832-2837
2838-2843
2844-2849
2850-2855
2856-2861
2862-2867
2868-2873
2874-2879
2880-2885
2886-2891
2892-2897
2898-2903
2904-2909
2910-2915
2916-2921
2922-2927
2928-2933
2934-2939
2940-2945
2946-2951
2952-2957
2958-2963
2964-2969
2970-2975
2976-2981
2982-2987
2988-2993
2994-2999
3000-3005
3006-3011
3012-3017
3018-3023
3024-3029
3030-3035
3036-3041
3042-3047
3048-3053
3054-3059
3060-3065
3066-3071
3072-3077
3078-3083
3084-3089
3090-3095
3096-3101
3102-3107
3108-3113
3114-3119
3120-3125
3126-3131
3132-3137
3138-3143
3144-3149
3150-3155
3156-3161
3162-3167
3168-3173
3174-3179
3180-3185
3186-3191
3192-3197
3198-3203
3204-3209
3210-3215
3216-3221
3222-3227
3228-3233
3234-3239
3240-3245
3246-3251
3252-3257
3258-3263
3264-3269
3270-3275
3276-3281
3282-3287
3288-3293
3294-3299
3300-3305
3306-3311
3312-3317
3318-3323
3324-3329
3330-3335
3336-3341
3342-3347
3348-3353
3354-3359
3360-3365
3366-3371
3372-3377
3378-3383
3384-3389
3390-3395
3396-3401
3402-3407
3408-3413
3414-3419
3420-3425
3426-3431
3432-3437
3438-3443
3444-3449
3450-3455
3456-3461
3462-3467
3468-3473
3474-3479
3480-3485
3486-3491
3492-3497
3498-3503
3504-3509
3510-3515
3516-3521
3522-3527
3528-3533
3534-3539
3540-3545
3546-3551
3552-3557
3558-3563
3564-3569
3570-3575
3576-3581
3582-3587
3588-3593
3594-3599
3600-3605
3606-3611
3612-3617
3618-3623
3624-3629
3630-3635
3636-3641
3642-3647
3648-3653
3654-3659
3660-3665
3666-3671
3672-3677
3678-3683
3684-3689
3690-3695
3696-3701
3702-3707
3708-3713
3714-3719
3720-3725
3726-3731
3732-3737
3738-3743
3744-3749
3750-3755
3756-3761
3762-3767
3768-3773
3774-3779
3780-3785
3786-3791
3792-3797
3798-3803
3804-3809
3810-3815
3816-3821
3822-3827
3828-3833
3834-3839
3840-3845
3846-3851
3852-3857
3858-3863
3864-3869
3870-3875
3876-3881
3882-3887
3888-3893
3894-3899
3900-3905
3906-3911
3912-3917
3918-3923
3924-3929
3930-3935
3936-3941
3942-3947
3948-3953
3954-3959
3960-3965
3966-3971
3972-3977
3978-3983
3984-3989
3990-3995
3996-4001
4002-4007
4008-4013
4014-4019
4020-4025
4026-4031
4032-4037
4038-4043
4044-4049
4050-4055
4056-4061
4062-4067
4068-4073
4074-4079
4080-4085
4086-4091
4092-4097
4098-4103
4104-4109
4110-4115
4116-4121
4122-4127
4128-4133
4134-4139
4140-4145
4146-4151
4152-4157
4158-4163
4164-4169
4170-4175
4176-4181
4182-4187
4188-4193
4194-4199
4200-4205
4206-4211
4212-4217
4218-4223
4224-4229
4230-4235
4236-4241
4242-4247
4248-4253
4254-4259
4260-4265
4266-4271
4272-4277
4278-4283
4284-4289
4290-4295
4296-4301
4302-4307
4308-4313
4314-4319
4320-4325
4326-4331
4332-4337
4338-4343
4344-4349
4350-4355
4356-4361
4362-4367
4368-4373
4374-4379
4380-4385
4386-4391
4392-4397
4398-4403
4404-4409
4410-4415
4416-4421
4422-4427
4428-4433
4434-4439
4440-4445
4446-4451
4452-4457
4458-4463
4464-4469
4470-4475
4476-4481
4482-4487
4488-4493
4494-4499
4500-4505
4506-4511
4512-4517
4518-4523
4524-4529
4530-4535
4536-4541
4542-4547
4548-4553
4554-4559
4560-4565
4566-4571
4572-4577
4578-4583
4584-4589
4590-4595
4596-4601
4602-4607
4608-4613
4614-4619
4620-4625
4626-4631
4632-4637
4638-4643
4644-4649
4650-4655
4656-4661
4662-4667
4668-4673
4674-4679
4680-4685
4686-4691
4692-4697
4698-4703
4704-4709
4710-4715
4716-4721
4722-4727
4728-4733
4734-4739
4740-4745
4746-4751
4752-4757
4758-4763
4764-4769
4770-4775
4776-4781
4782-4787
4788-4793
4794-4799
4800-4805
4806-4811
4812-4817
4818-4823
4824-4829
4830-4835
4836-4841
4842-4847
4848-4853
4854-4859
4860-4865
4866-4871
4872-4877
4878-4883
4884-4889
4890-4895
4896-4901
4902-4907
4908-4913
4914-4919
4920-4925
4926-4931
4932-4937
4938-4943
4944-4949
4950-4955
4956-4961
4962-4967
4968-4973
4974-4979
4980-4985
4986-4991
4992-4997
4998-5003
5004-5009
5010-5015
5016-5021
5022-5027
5028-5033
5034-5039
5040-5045
5046-5051
5052-5057
5058-5063
5064-5069
5070-5075
5076-5081
5082-5087
5088-5093
5094-5099
5100-5105
5106-5111
5112-5117
5118-5123
5124-5129
5130-5135
5136-5141
5142-5147
5148-5153
5154-5159
5160-5165
5166-5171
5172-5177
5178-5183
5184-5189
5190-5195
5196-5201
5202-5207
5208-5213
5214-5219
5220-5225
5226-5231
5232-5237
5238-5243
5244-5249
5250-5255
5256-5261
5262-5267
5268-5273
5274-5279
5280-5285
5286-5291
5292-5297
5298-5303
5304-5309
5310-5315
5316-5321
5322-5327
5328-5333
5334-5339
5340-5345
5346-5351
5352-5357
5358-5363
5364-5369
5370-5375
5376-5381
5382-5387
5388-5393
5394-5399
5400-5405
5406-5411
5412-5417
5418-5423
5424-5429
5430-5435
5436-5441
5442-5447
5448-5453
5454-5459
5460-5465
5466-5471
5472-5477
5478-5483
5484-5489
5490-5495
5496-5501
5502-5507
5508-5513
5514-5519
5520-5525
5526-5531
5532-5537
5538-5543
5544-5549
5550-5555
5556-5561
5562-5567
5568-5573
5574-5579
5580-5585
5586-5591
5592-5597
5598-5603
5604-5609
5610-5615
5616-5621
5622-5627
5628-5633
5634-5639
5640-5645
5646-5651
5652-5657
5658-5663
5664-5669
5670-5675
5676-5681
5682-5687
5688-5693
5694-5699
5700-5705
5706-5711
5712-5717
5718-5723
5724-5729
5730-5735
5736-5741
5742-5747
5748-5753
5754-5759
5760-5765
5766-5771
5772-5777
5778-5783
5784-5789
5790-5795
5796-5801
5802-5807
5808-5813
5814-5819
5820-5825
5826-5831
5832-5837
5838-5843
5844-5849
5850-5855
5856-5861
5862-5867
5868-5873
5874-5879
5880-5885
5886-5891
5892-5897
5898-5903
5904-5909
5910-5915
5916-5921
5922-5927
5928-5933
5934-5939
5940-5945
5946-5951
5952-5957
5958-5963
5964-5969
5970-5975
5976-5981
5982-5987
5988-5993
5994-5999
6000-6005
6006-6011
6012-6017
6018-6023
6024-6029
6030-6035
6036-6041
6042-6047
6048-6053
6054-6059
6060-6065
6066-6071
6072-6077
6078-6083
6084-6089
6090-6095
6096-6101
6102-6107
6108-6113
6114-6119
6120-6125
6126-6131
6132-6137
6138-6143
6144-6149
6150-6155
6156-6161
6162-6167
6168-6173
6174-6179
6180-6185
6186-6191
6192-6197
6198-6203
6204-6209
6210-6215
6216-6221
6222-6227
6228-6233
6234-6239
6240-6245
6246-6251
6252-6257
6258-6263
6264-6269
6270-6275
6276-6281
6282-6287
6288-6293
6294-6299
6300-6305
6306-6311
6312-6317
6318-6323
6324-6329
6330-6335
6336-6341
6342-6347
6348-6353
6354-6359
6360-6365
6366-6371
6372-6377
6378-6383
6384-6389
6390-6395
6396-6401
6402-6407
6408-6413
6414-6419
6420-6425
6426-6431
6432-6437
6438-6443
6444-6449
6450-6455
6456-6461
6462-6467
6468-6473
6474-6479
6480-6485
6486-6491
6492-6497
6498-6503
6504-6509
6510-6515
6516-6521
6522-6527
6528-6533
6534-6539
6540-6545
6546-6551
6552-6557
6558-6563
6564-6569
6570-6575
6576-6581
6582-6587
6588-6593
6594-6599
6600-6605
6606-6611
6612-6617
6618-6623
6624-6629
6630-6635
6636-6641
6642-6647
6648-6653
6654-6659
6660-6665
6666-6671
6672-6677
6678-6683
6684-6689
6690-6695
6696-6701
6702-6707
6708-6713
6714-6719
6720-6725
6726-6731
6732-6737
6738-6743
6744-6749
6750-6755
6756-6761
6762-6767
6768-6773
6774-6779
6780-6785
6786-6791
6792-6797
6798-6803
6804-6809
6810-6815
6816-6821
6822-6827
6828-6833
6834-6839
6840-6845
6846-6851
6852-6857
6858-6863
6864-6869
6870-6875
6876-6881
6882-6887
6888-6893
6894-6899
6900-6905
6906-6911
6912-6917
6918-6923
6924-6929
6930-6935
6936-6941
6942-6947
6948-6953
6954-6959
6960-6965
6966-6971
6972-6977
6978-6983
6984-6989
6990-6995
6996-7001
7002-7007
7008-7013
7014-7019
7020-7025
7026-7031
7032-7037
7038-7043
7044-7049
7050-7055
7056-7061
7062-7067
7068-7073
7074-7079
7080-7085
7086-7091
7092-7097
7098-7103
7104-7109
7110-7115
7116-7121
7122-7127
7128-7133
7134-7139
7140-7145
7146-7151
7152-7157
7158-7163
7164-7169
7170-7175
7176-7181
7182-7187
7188-7193
7194-7199
7200-7205
7206-7211
7212-7217
7218-7223
7224-7229
7230-7235
7236-7241
7242-7247
7248-7253
7254-7259
7260-7265
7266-7271
7272-7277
7278-7283
7284-7289
7290-7295
7296-7301
7302-7307
7308-7313
7314-7319
7320-7325
7326-7331
7332-7337
7338-7343
7344-7349
7350-7355
7356-7361
7362-7367
7368-7373
7374-7379
7380-7385
7386-7391
7392-7397
7398-7403
7404-7409
7410-7415
7416-7421
7422-7427
7428-7433
7434-7439
7440-7445
7446-7451
7452-7457
7458-7463
7464-7469
7470-7475
7476-7481
7482-7487
7488-7493
7494-7499
7500-7505
7506-7511
7512-7517
7518-7523
7524-7529
7530-7535
7536-7541
7542-7547
7548-7553
7554-7559
7560-7565
7566-7571
7572-7577
7578-7583
7584-7589
7590-7595
7596-7601
76



16. Oktober 1924: Erste Aufführung einer kommunistischen 'Koten Revue' in Berlin. — 1923: Eintritt der SPD in die Thüringische Regierung — Ultimatum General Müllers an die tschechische Regierung wegen der Rede des kommunistischen Finanzministers Bötzler. — 1918: Dekret über Einheits-Arbeitslöhne in Sowjetrußland. — 1793: Marie Antoinette von Frankreich guillotiniert.

### Die Laubegaster Bluttat

Am kommenden Montag wird die Dresdner Arbeiterschaft ein unglaubliches Stück Klassenjustiz vordemonstriert erhalten. Unter Genosse Martin sowie das jahrelange Mitglied der SPD Eckhardt werden gemeinsam mit einem Stahlhelmsoldat auf der Anklagebank sitzen und für eine angebliche strafbare Handlung zu verantworten haben, für die auch nicht der Schatten eines Beweises erbracht werden kann. Den Vorfall selbst, bei dem der Stahlhelmsoldat den Mitangeklagten Eckhardt durch Stiche im Gesicht am Volksentscheidstag schwer verletzt hatte, haben wir bereits früher unseren Lesern berichtet. Es mutet geradezu grotesk an, daß sowohl Eckhardt und Martin, die lediglich als Zeugen in Betracht kamen, nunmehr gemeinsam mit dem Hauptschützen angeklagt worden sind. Hier zeigt sich die Justiz in ihrer ganz traurigen einseitigen Einstellung. Kurz schon einmal ein Faltschiff, weil der deutliche Beweis des Verbrechens am Körper eines Arbeiters vorhanden ist, angeklagt werden, fings arbeitet der Staatsanwalt noch eine Anklage gegen den Verletzten selbst aus, um nur in kein allzu hartes Urteil gegen den Täter fällen zu müssen. Die Arbeiterschaft ist außerordentlich interessiert an dem Ausgang dieses Prozesses und an der 'Rechtfertigung' für eine derartig ungeheuerliche Anklageerhebung. Wir werden über den Ausgang dieses 'Strafverfahrens' eingehend berichten.

### Lächerlich!

Der 'Volksstaat' meldete am 14. Oktober eine 'gute Sache': Verjüngung Kleinfischi in den 'Blumenjäten'. Jeder Besucher dieser beinahe internen Zusammenkunft wird ob dieser Dreifaltigkeit den Kopf schütteln. Es ist doch ein wenig gewagt, angeblich einer ganzen Anzahl völlig leerer Stuhlreihen von 'gutem Besuch' zu sprechen. Das Kaiserat Kleinfischi hatte aber einen Vorzug. Es zeigte ganz treffend den Unterschied zwischen Sozialdemokratie und Kommunisten. Die Sozialdemokratie als Kapitalgehaltend, als Mitarbeiter am kapitalistischen Aufbau muß gegen die Kommunisten eine Arbeitsgemeinschaft mit allen Feinden der Arbeiterklasse schließen, da die Kommunisten unversöhnliche Feinde des kapitalistischen Staates und des kapitalistischen 'Aufbaus' auf Kosten der Werttätigen sind. Die sozialdemokratischen Vorkämpfer der linken SPD und die demagogischen Rührer des SV-Vorlandes sind deshalb nur geeignet, die Arbeiterschaft zu verwirren und sie von einem ernsthafte Kampf gegen den kapitalistischen Staat und seine Helfershelfer abzuhalten. Das zeigen die interessanten Ausführungen Kleinfischi, der sich als konsequenter Diener der kapitalistischen Staatsmacht entpuppte. Daß der 'Volksstaat' von 'toleranter Zustimmung' bei 180 Versammlungsbesuchern spricht, richtet seine Methode der Berichterstattung von vornherein.

### Jur Jugendweiche

Nach dem Beschluß des Jugendweicheauschusses sollen, da keine zentralen Verhandlungen z. B. stattfinden können, in den einzelnen Dresdner Bezirken gemeinsame Sitzungen mit den Männern der Bezirke stattfinden, wo über die Durchführung der Jugendweiche beraten wird. Unsere Genossen der Stadtteilkommissionen werden hiermit ersucht, an die untenstehenden Vertreter der Jugendweichebeiräte heranzutreten und die Einberufung einer Sitzung gemeinsam mit den Kreisleitern zu verlangen. Anmeldungen zur Jugendweiche nehmen entgegen: Adolf Wolf, Dresden-N., Freiberger Platz 27, Otto Scheinylus, Dresden-N., Kammstraße 43, Otto Rüdiger, Dresden-Streien, Gemellstraße 2, Otto Kahl, Dresden-Trachenberge, Dippelsdorfer Straße 13, Max Kengel, Reubnitz-Neuostra, Dresden-Str. 19, August Roldauer, Kötzsch, Dresden-Streien 25, Alfred Juchas, Dresden-Cotta, Gottfried-Keller-Straße 27, Max Saalbach, Dresden-Kornik, Brüdenstraße 11, Lehrer Giepel, Dresden-Cotta, Monumentstraße 3, Petrosch, Dresden-Streien, Schulstraße 13, Karl Berger, Dresden-N., Sebnitzer Straße 42, H. Weigel, Jüchschwitz, Albersstraße 3.

**Besitzer von Markantleihen der Stadt Dresden!** Das Juratengem. weist die von ihm betrauten Personen besonders darauf hin, daß die Ansprüche der Gläubiger von Markantleihen der Landeshauptstadt Dresden auf Umtausch in Abfindungsanleihe und auf Gewährung von Auslösungsgeldern, soweit es sich um Altschuld handelt, bis 1. November 1926 bei einer Vermittlungsstelle (Sport- und Grotsasse, Bantzen usw.) anzumelden sind. Eine unmittelbare Anmeldung beim Stadtrat ist angehtig. Nur soweit es sich um Namensschuldturkunden und Schuldscheindarlehen oder um Abfindungsanleihe auf Grund Vorbehalts oder Rückzahlung handelt, sind beide Anträge unmittelbar schriftlich bei der Aufwertungsstelle des Finanzamtes im Reuen Rathaus, Zimmer 253, einzureichen. Die Inhaber von Markantleihen der Stadt Dresden aus den Jahren 1920 (Reubnitz), 1922 und 1923 haben die Möglichkeit, die Verabfolgung dieser Schuldscheindarlehen zu beantragen. Die Verabfolgung wird auch für Posten unter 300 Goldmark gemächt. Sie ist innerhalb einer bis mit 20. November 1926 laufendenden Ausschlußfrist bei einer Einlösungstelle (Stadthauptkasse, Stadtbank und anderen Banken) zu beantragen. Die Verabfolgung der Namensschuldturkunden und Schuldscheindarlehen, die nach dem 1. Juli 1920 begründet worden sind, ist gleichfalls bis mit 20. November 1926 unmittelbar schriftlich beim Finanzamt, Aufwertungsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 253, zu beantragen. Die Verjüngung der Fristen zieht den Verlust aller Rechtsansprüche nach sich.

**Strassenbahnhaltestelle auf der Walthertstraße.** Zur Aufnahme von Fahrgästen durch die aus dem Strassenbahnhof 'Walthertstraße' in der Richtung nach der Schöler- und Hamburger Straße auszufahrenden Wagen ist auf der Walthertstraße vor der Kreuzung mit der Schöler- und Hamburger Straße eine Haltestelle eingerichtet worden.

**Strassenbahn-Eilwagen Niederjeschitz-Vollplatz.** Im Anschluß an die probeweisen Omnibussonderfahrten des Verkehrsvereins Pirna zwischen Pirna und Niederjeschitz verkehrt an den beiden Sonntagen (17. und 24. Oktober) nachweisweise ein Strassenbahn-Eilwagen von Niederjeschitz nach dem Vollplatz. Abfahrt ab Bahnhof Niederjeschitz 1,3 nachts, Ankunft

### Stadtteil Zentrum I

Sämtliche SPD- und KPD-Mitglieder einschließl. KPD und KPD treffen sich Sonntag, den 17. Oktober, vorm. 8 Uhr im 'Brandenburger Hof', Berliner, Ecke Peterstraße.

auf dem Vollplatz 1,45 Uhr nachts (dort Rechtsanwaltschaftliche nach allen Richtungen). Fahrweg: Ab Niederjeschitz wie Linie 12 bis Stübelpark, dann Grunauer Straße, Pirnaischer Platz, Johannisstraße, Altmarkt, Walthertstraße, Vollplatz (Anschlußhausestraße, Altmarkt, Walthertstraße, Vollplatz). Der Wagen wird durch den Fahrer nach dem Bahnhof Walthertstraße. Einwagen trägt Fahrer und Postkassier mit der Aufschrift 'Einwagen'. Für die Fahrt ist der gewöhnliche Kraftwagenfahrpreis zu entrichten.

**Freigegeben.** Die seit 19. September 1926 wegen Überhöhenherabsetzung gesperrte Grunauerstraße zwischen Sankt-Nicolaus- und Walthertstraße wird für den Verkehr wieder freigegeben.

**Das Vollplatz-Tollrecht.** Schöntalstraße 4. Bleibt wegen vorzunehmenden dringenden Reparaturarbeiten vom 18. bis mit 21. Oktober 1926 geschlossen.

**Aufhebung der Kohlenverkaufsstellen in Kornitz und Reichenitz.** Die in den Stadtteilen Kornitz und Reichenitz bestehenden öffentlichen Kohlenverkaufsstellen werden aufgelöst. Die Aufhebung der Kornitzer Verkaufsstelle ist bereits am 1. Oktober d. J. durchgeführt worden. Die Aufhebung der Reichenitzer Verkaufsstelle erfolgt dergestalt, daß der weitere Verkauf von Kohlen sofort eingestellt wird, während die jetzt noch vorhandenen Kohlenvorräte bis zur vollständigen Räumung des Lagers in der üblichen Weise an die Bevölkerung verkauft werden.

**Verstümmelt.** Ein furchtbares Ende fand ein 56 Jahre alter Eisenbahn-Strobenarbeiter aus Heidenau, der Donnerstag nachmittag auf der Bahnhofs-Dresden-Reich beim Arbeiten auf der Strecke von einem D-Zug erlegt wurde. Er wurde völlig verstümmelt.

### Landtagsabg. Rudolf Renner und ein englischer Bergarbeiter

Der Kampf um ein rotes Arbeiter-Gehalt

### Aus Ostfachsen

**Zur Nachahmung empfohlen!** Die Genossin Sp. aus Adolfschütte bei Baunzen sammelte in 5 Stunden für die englischen Bergarbeiter 36 Mk., ein Freund der JMS aus Baunzen spendete 10 Mk. Die Nachahmer der JMS sind herzlich eingeladen, an die JMS 35 Mk. z. B. Betriebsräte verpflichten anlässlich einer Betriebsratsbesprechung auf ihre Pläne und überwiegen 17,50 Mk. für die englischen Bergarbeiter.

**Arbeiter! Vergeht die englischen Bergarbeiter nicht!** Folgt den vorstehenden Beispielen! Rechnet die Sammelkästen und Sammelmarken sofort ab.

**Freitag.** (Eine Infamie!) Am vergangenen Sonntag fand in dem bis zum Erschließen voll besetzten Saal der 'Koten Schänke' die dritte Wiederholung des sozialistischen Volksfestes 'Viel' statt. Der feste Beifall, mit dem das Stück aufgenommen wurde, und der in jeder Hinsicht für Freitag ungeheuerlich starke Besuch läßt darauf schließen, daß eine vierte Wiederholung erneut ein volles Haus finden wird. Das ist für die 'Freitager Volksfestung' Veranstaltung, in ihrer Mittelpunkt zu dem Theaterstück Stellung zu nehmen. Hatte sie sich bei ihrer ersten Beisprechung ausnahmsweise zu einer sachlichen Kritik aufgeschwungen, so ist der letzte Artikel am Mittwoch nichts anderes als idelste Klatsch. Warum diese Wandlung? Es ist nicht schwer zu erraten. Der Lügen- und Verleumdungsbeitrag, der von der 'Freitager Volksfestung' gegen die JMS und alles, was nach Kommunisten riecht, geschickt fortgesetzt werden. Alle ihre Verleumdungen sind 'kommunistische Mord' und müssen selbstverständlich heruntergelesen werden. Der Zweck heiligt die Mittel, und die Wahrheit ist der JMS ein auszuweichen und sie bei den Arbeitern in Mißacht zu bringen. Hat man für jeden bürgerlichen Artikel und jeden Schandakt Worte der Empfehlung und Raum zur Propaganda übrig, so muß man aus leicht verständlichen Gründen die Verleumdungen der JMS in Grund und Boden verdammen. Mit der Wahrheit drückt man es dabei ja nicht so genau zu nehmen, und deshalb wird ein alter Schwindel nach dem anderen aufgewirrt. Die Volksfestung überfordert sich förmlich in Kommunistenheide. Angesichts des bevorstehenden Landtagswahlkampfes und in Ermangelung anderer Argumente ist diese Schimpfkanone durchaus verständlich. Doch der Schwindel reicht nicht mehr, das heißt der ungeheuer starke Besuch bei den dreimaligen Aufführungen. Man sollte doch auch in der 'Freitager Volksfestung' endlich begreifen, daß man mit solcher niedriger Beise über die eigenen Sünden nicht hinwegtäuschen kann. Auch die 'Freitager Arbeiter' haben das Weien der SPD erkannt, und die Volksfestung kann den Zerfall und die Zerlegung im eigenen Lager und den politischen Kontakt nicht mehr verschleiern, auch wenn sie noch so sehr in kommunistischer Heide steht. Was aus dem Artikel spricht, ist die ahnungslose Welt über die Erfolge der JMS, das ist, wie alles Schimpfen, das Eingeständnis der Schwäche. — Die 'Freitager Arbeiter' werden sich trotz dieser Infamie nicht abhalten lassen, die JMS auch weiterhin in der tatkräftigsten Weise zu unterstützen.

**Cohmannsdorf.** (Proletarische Abendfeier zugunsten der englischen Bergarbeiter.) Heute, Sonntag, den 18. Oktober, veranstaltet die kommunistische Partei gemeinsam mit dem Reuen Protampferband und der Gruppe 'Kinderland' eine proletarische, künstlerische Abendfeier zugunsten der englischen Bergarbeiter. Ruher musikalischen Darbietungen, Ansprachen und Darstellungen werden Rezitationen und Szenen aus dem Teile der Lotterschen Werke, die der Klassenkampf der Bewegung des Proletariats zur Zeit der Ludwigen gewidmet sind, gegeben werden. Ein außerordentliches Programm soll allen Werktätigen unseres Ortes einen würdigen Abend verschaffen und ihnen zu gleicher Zeit zeigen, daß man feiern auch ohne bürgerlichen Kulturbetrieb proletarisch begehren kann. Der Abend beginnt 7,30 Uhr in der Turnhalle zu Cohmannsdorf. Der Besuch kann jedem Besucher nur empfohlen werden.

**Pirna.** 850 Versammlungsbesucher, zu denen Frau Hoels sprach, nahmen einstimmig die bereits in der 'Arbeiterstimme' vom 7. Oktober veröffentlichte Resolution an. Ebenso wurde einstimmig beschlossen, einen Eilbrief an die Strassenbahn-Gesellschaft zu senden, der menschenwürdige Behandlung der Gefangenen und sofortige Freilassung fordert. Durch Erheben von den Plänen forderte die Versammlung die sofortige Freilassung des durch Klassenrichtur zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilten Genossen Max Weindold. Spikes, Schuklente in Pirna und Kriminalbeamte hatten sich mit erhoben. Nach Hoels Hoels sprach der Genosse Schuklente über die Verurteilung der Klassenrichtur. Beiden Rednern dankte die Versammlung durch bewussten Beifall. 34 rote-Hilfe-Aufnahmen konnten vorgenommen werden.

### Zeitungsoblene und Kolporteurs von Baunzen und Wilschdorf

Die letzten ausgefallene Kolporteurkonzerte für die Unterbezirke Baunzen und Wilschdorf findet am 17. Oktober in Baunzen vormittags 11 Uhr im Volksschule, Wendischer Graben, statt. Alle Zeitungsoblene und Kolporteurs, sowie die Polizei- und Orgleiter haben in dieser Sitzung zu erscheinen. Der Verlag,

urteilten Genossen Max Weindold. Spikes, Schuklente in Pirna und Kriminalbeamte hatten sich mit erhoben. Nach Hoels Hoels sprach der Genosse Schuklente über die Verurteilung der Klassenrichtur. Beiden Rednern dankte die Versammlung durch bewussten Beifall. 34 rote-Hilfe-Aufnahmen konnten vorgenommen werden.

**Pirna.** 11 Jungpartistaf-Pioniere der Ortsgruppe Pirna nahmen am Deutschen Jungpartistafkongress in Halle im vorigen Jahre vom 11. bis 13. Oktober teil. Sie hatten deswegen zwei Tage Schule verläßt. Von der Schulbehörde wurden die Eltern mit 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft bestraft. Wegen dieser Strafbefehle wurde gerichtliche Entscheidung beantragt. Vor dem Einzelrichter erfolgte bis auf zwei Fälle Freispruch. Gegen den Freispruch legte der Staatsanwalt beim Landgericht Berufung ein. Es wurde demzufolge am 11. Oktober nachmittag vor dem Einzelrichter gegen diese 'Verbrecher' verhandelt. Die Pioniere waten acht Lehrer und die Lehrerin Feuer als Zeugen. Sie sollten bezuagen, daß die Pioniere unentschuldig abwesend waren. Einige konnten sich nur noch auf das berufen, was sie vor einem Jahre niedergeschrieben hatten, und mußte das Gericht den Zeugen erst auf die Sprünge helfen. Bei dieser Gelegenheit war ganz genau zu beobachten, wie nicht die Schulbehörden sondern die Beteiligung am Jungpartistafkongress bestraft werden sollte. Das Zeugenergebnis war ein sehr mageres. Bis auf drei Zeugen, die mit treuherziger Liebe ihren Strafbefehl heranzogen, merkte man allen das Unbehagen an. Das Gericht urteilte die Angeklagten zu 3 Mark Geldstrafe oder Freispruch. In einem Falle jedoch erfolgte Freispruch. Das 'Verbrechen' der Pioniere ist 'geheißt'. Das Gegenteil vom Gewinnsüßern ist erreicht worden. Jungpartistaf ist nicht schwächer, sondern kräftiger geworden. Folgendes Bezeugende ist dabei noch festzustellen: Wegen der Jugenderziehung eines Lehrers wurde der Unterricht für eine ganze Klasse aufgegeben. Es ist wohl eine Frage wert, ob deswegen Jungpartistaf mit auch zur Verantwortung gezogen wird? Wir werden über die Verhandlung kein Wort weiter verlieren, erklären aber von dieser Stelle aus, daß wir in Zukunft alle Klassenhandlungen der Lehrerschaft beobachten und der Feststellung unterbreiten werden.

**Bräunsdorf.** (Einheitsrummel.) Wie überall, so veränderte auch in Bräunsdorf der Freitag die Hofbourgeoisie den Einheitsrummel zur Gemeindefestungsmahlzeit zu infizieren. Obwohl Bräunsdorf in seiner Gesamtstruktur nur Proletariat hat, luden am 4. Oktober die 'Landwirte', 'freien Gemeindefestung' und 'Beamte' zu einer Beisprechung ein, um über die Frage einer gemeinsamen Vorschlagsliste zu beraten. Wie wir erfahren, ist man zu einer 'Einigung' gekommen und hat eine 'Sozialproletarische Liste' zusammengestellt. Bräunsdorf, das aus 500 Gemeindefestung hat, legt sich zusammen aus 300 Proletariatswählern, ungefähr 90 als 'Landwirte' kühnen Jungbauern (einschl. Umfang) und 100 sogenannten Beamtenwählern. Das letzte Jahr Kommunalpolitik in Bräunsdorf hat jedenfalls zur Genüge gezeigt, welche Art diese 'Sozialproletarische Gemeindefestung' ist. Wer will, daß derartige Vorformnisse unmöglich gemacht werden, der lasse sich nicht von dem 'Einheitsrummel' einjagen, sondern gebe seine Stimme nur der kommunistischen Vorschlagsliste.

### Vom Tage

**Großfeuer.** **Waldbruff.** Hier brannten in der Nacht zum Freitag sehr große, mit Erntevorräten gefüllte Scheunen völlig nieder. Man vermutet Brandstiftung. **Magdeburg.** Auf dem Gelände der GEC brach ein Großfeuer aus, das einen Silo schwer beschädigte. **Erdbeben.** **Zwaidau.** Freitag früh erfolgte hier ein heftiger Erdbeben, der etwa 4 Sekunden andauerte. **Die Stiefmutter ermordet.** **Singen.** Hier ermordete ein 18 Jahre alter Tagelöhner seine Stiefmutter mit dem Küchenmesser. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er sei froh, daß ihm die Tat gelungen sei.

### Rundfunk

- Sonntag, den 17. Oktober:**  
8,30-9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller).  
9 Uhr: Morgenseiter.  
11-11,30 Uhr: Vortragsreihe: 'Das Nichtquantenproblem in der modernen Physik.' 2. Vortrag, Prof. Dr. Max, 'In Physik.'  
11,30-12 Uhr: Vortragsreihe: 'Seuchen und Seuchenbekämpfung in der Gegenwart.' 1. Vortrag, Prof. Dr. Kruse, Dr. des Ing. Taktius: 'Küchbild auf die Typhusepidemie in Hannover.'  
12-13 Uhr: Vortragsreihe: 'Lehrtragungen von Berlin.'  
12-13,30 Uhr: Morgenseiter für Georg Engel. Uebertragung aus dem Plenarsaal des Herrenhauses zum 60. Geburtstag Georg Engels.  
3,30 Uhr: Kunstheilmann von Hans Bodenstedt-Hamburg.  
4,30 Uhr: Hörspiel: König Nicolo oder: So ist das Leben, von Frank Wedekind. Spiel in drei Akten mit einem Prolog. Einführende Worte und Spielleitung: Julius Witte.  
8 Uhr: Einführender Vortrag von Efriede Prodmann: 'Die Oper 'Sadko' von Rimsky-Korsakow.'  
8,30 Uhr: Szenen aus 'Sadko' (Einführung für Deutschland) Romantische Oper in 7 Bildern von Nicolai Rimsky-Korsakow. Aus dem Russischen übertragen von Efriede Prodmann-Reubauer und Heinrich Wölfer. Musikalische Leitung: Theodor Blumer. Chöre: Bajanchor (Leitung: F. von Schulgin), Orchester: Das Dresdner Rundfunkorchester.  
10,30 Uhr: Sportfunk.  
11-12 Uhr: Tanzmusik.
- Montag, den 18. Oktober:**  
6,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdner Rundfunkorchesters. Dirigent: Gustav Agante.  
6,30-7 Uhr: Mittelungen des deutschen Landwirtschaftsministeriums.  
7,15-7,45 Uhr: Oberregierungsrat Dr. Heiland: 'Das Wahlgesetz im Spiegel der Politik.' 2. Teil.  
7,45-8,15 Uhr: Staatsanwalt Dr. Felix Fischer: 'Strafverfolgung und Prokuratur.'  
8,15 Uhr: Wettervorhersage.  
8,30 Uhr: Tobias Heimkehr. Oratorium in zwei Teilen von Josef Haydn. Erstaufführung in Leipzig. Dirigent: Alfred Seidel.  
10,30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.  
11,45-12 Uhr: Tanzmusik.

**Voraussehbare Witterung am 17. Oktober (Sonntag).** Zeitweise wolkig und trüblich, abends etwas Schneeflocken, nachts aber heiter; kalt, frisch frohlig; rauher Wind.  
**18. Oktober (Montag).** Zunächst heiter, trocken, frisch frohlig; tagsüber etwas milder und zunehmende Bewölkung, in den kühleren Teilen etwas Niederschläge.

Verlag: 'Arbeiterstimme' — Druck: 'Verlag' 'Hilfs' Dresden. Verantwortlicher Redakteur: Wille Schneider. Freitag

# Große öffentliche Frauenfundgebung in Löbtau

Montag, 18. Oktober, abends 7,30 Uhr im 'Bürgergarten' / Frau Stb. Dora Wettengel spricht über: 'Die proletarische Frau und der Wahlkampf' / Außerdem: Musikstücke, Rezitationen, Theateraufführung / KPD / KPD



# Die Werbewoche beginnt heute!

## Veranstaltungskalender

**Kommunistische Partei.**  
**Sonnabend, den 16. Oktober:**  
 Stadtsitzungen Dresden. Heute Flugblätter im Parteibureau abholen.  
**NS Wehrdienst, 8 Uhr:** „Die Krone“ wichtige Mitglieder-Veranstaltung.  
**Sonntag, den 17. Oktober:**  
 Flugblatt-Kreuzung und Sammeln. Gehört die Sammelartigkeit? Kommunistischer Bund. Vorm. 10 Uhr im Restaurant „Elbflora“, Kolonnenstraße 19: Wichtige Sitzung. Alle Glas-, Porzellan- und Holzarbeiter müssen erscheinen.  
**Strohseiler Frauen, 8 Uhr:** Anke's Restaurant Stellen zum Flugblattvertrieben.  
**Weinböcke, 7 Uhr:** Früh Stellen Zentralgefäß zum Flugblattvertrieben. Jedes Mitglied hat zu erscheinen. Die Jugend muß mit daran teilnehmen.  
**NS Gasse, 8 Uhr:** im Restaurant Strophenbohnhof Gohle: Mitgliederversammlung. Thema: Die Lage in der Partei.  
**Kadberg, KVB, NSB, KVB Stellen 9.30 Uhr:** am „Deutschen Haus“ zur Wandpropaganda.

**Leugen, 8 Uhr:** Sonntags im Restaurant „Weinböcke“ wichtige Besprechung aller Parteifunktionäre.  
**Montag, den 18. Oktober:**  
 Wahlkomitee, 7 Uhr Sitzung im Parteibureau.  
 Strieken (Stadtsitz), Nachm. 2 Uhr treffen sich alle erwerbslos. Genuß im Sporthaus, Sportstraße, zur Veranstaltung. Parteibuch mitbringen.  
**Kommunistischer Jugendverband.**  
**Sonntag, den 17. Oktober:**  
**Johannstadt, 8 Uhr:** Stellen Sachverständigen.  
**Lützenbräu, 7 Uhr:** Abfahrt zum roten Tag nach Rammelsdorf. Die Genossen, die noch mitfahren wollen, melden sich bei Gen. Otto.  
**Weinböcke, 7 Uhr:** Stellen mit KVB Zentralgefäß.  
**Jung-Spartakus-Bund.**  
**Sonntag, den 17. Oktober:**  
**Pirna, 7 Uhr:** vorm. Stellen Sachverständigen. 8.45 Uhr: Abfahrt zum Volkshaus. Fahrt nach Rammelsdorf. Tracht und Tagesverpflegung.  
**Roter Frontkämpferbund.**  
**Sonntag, den 17. Oktober:**  
**Weinböcke, 7 Uhr:** vorm. Stellen Zentralgefäß.

**Ein englischer Bergarbeiter spricht:**  
 16. Oktober in Strieken, 7.30 Uhr, Gärhof Road.  
 17. Oktober Großsiedlung, vormittags 10.30 Uhr, Gärhof Weinhaus.  
 18. Oktober Dresden, 8 Uhr, Volkshaus Strieken-Platz.  
**Proletarische Freidenker.**  
**Sonnabend, den 16. Oktober:**  
 Johannstadt, 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung. „Freiheitskämpfer“, Geldbeiträge. Referat: „Liebe, Ehe, Naturwille“. Gäste willkommen.  
**Beirat der Freidenker für Neuorganisation, Johannstadt, 7.30 Uhr:** wichtige Mitgliederversammlung. „Freiheitskämpfer“, Geldbeiträge. Referat: „Liebe, Ehe, Naturwille“. Gäste willkommen.  
**Arbeiter-Samariterkolonne Dresden, 3. Bezirk, Samstags Mitgliederversammlung am Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 7.30 Uhr am Fischhaus zum Waldlaufdienst. Erscheinen ist Pflicht.**  
**Deutscher Arbeiterfängerbund, Bezirk Plauenischer Raum, Sonntag, den 17. Oktober, 9.45 Uhr: Bezirksauswahlung in Rillitz-Gehrig, Freital-Döhlen, 8.30 Uhr: Vorstandsbearbeitung.**



## Der Wolgaschiffer

Das Schicksal einer eigenartigen, tiefen Liebe während der russ. Revolution

Das berühmte russ. „Lied von der Wolga“ bildet das Leitmotiv des gewalt. Films

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr



### Ämtliche Bekanntmachungen

— Freital —  
 Der Stadtrat.  
 Die Polizeiverordnung vom 5. Juli 1926, in der die Regelung der Schindensabfuhr von der Halde des Carolachutes im Wittlingrund auf den unterzeichneten Rat übergegangen war, wird hiermit aufgehoben, da die Ausdeutung an Schladen im Wittlingrund erschöpft ist.  
 Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Betreten der Halde nach wie vor wegen der damit verbundenen Gefahren verboten ist. Auf das bereits bestehende Verbot wird hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß in jedem Falle bei Betreten der Halde Beweismittel und polizeiliche Bestrafung erfolgt.  
 Rat der Stadt Freital, am 12. Oktober 1926.

### Dresdener Volksbühne E. V.

#### 2. Sinfonie-Konzert

Nächsten Mittwoch, 20. Okt., 7.30 Uhr, Gewerbehause  
 Leitung: Eduard Mücke — Orchester: Dresdener Philharmonie  
 Mitwirkend: Rose Walter, Berta (Soprano)

**Klassischer Abend**  
 Nöckel Concerto grosso No. 25 (Wasserbüchel)  
 Scarlatti Sonate in F, Pastorale  
 Ciaikovski Sinfonie No. 4  
 II. Teil: die Clara Häsel, Sopran  
 F. Lehmann, Sopran  
 I. 2. Solowol in Stralburg, bearbeitet von Otto Schulz  
 1. Solowol: Stefan Franke  
 2. Solowol: Hans Goldberg  
 Minner Meitner, Sopran  
 Kontrabass: C. Korfisch, Kontrabass: H.

Die Mitglieder werden ersucht, die Pflichtbeweise zu bezahlen. Freie Kartenverkauf für Nichtmitglieder nur bei F. Mücke, Weststr. 23, vorm. 8 Abends bis 12 Uhr. Freier Kartenverkauf ist nicht zulässig. Mitglieder in der Geschäftsstelle, Schillerstr. 11-12, 1-3 Uhr und an der Abendkasse. Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichsbannermitglieder erhalten gegen Vorweis Gutschriftskarte 50% auf die Abendkasse.

Ausgutschrift Mitglieder 2001-2500 und Anrecht 2.

### Trinkt Caramel-Malz-Bier das Nähr-Bier

der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, Abteilung Pirna. Wohlgeschmeckend! Unbeschränkt haltbar, da pasteurisiert! Nahezu alkoholfrei! Frauen, Kindern und Konvaleszenten besonders zu empfehlen.

Zu bestellen bei allen einschl. Geschäften und der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden Abteilung Pirna. Telephone: Pirna 771.

### Brand-Erbisdorf

#### Öffentliche Aufforderung.

Zur Feststellung des Beteiligungserhältnisses der Arbeiterwohngemeinden an der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1927 werden alle Arbeitgeber hiermit aufgefordert, Nachmeldungen über die am 10. Oktober 1926 beschäftigten Arbeitnehmer einzureichen.  
 Es ist nur die Zahl der Arbeitnehmer — getrennt nach den einzelnen Wohnorten — anzugeben. Die Vorbrüche hierzu werden den Arbeitgebern in den nächsten Tagen zugestellt, die spätestens bis zum 30. Oktober d. J. ausgefüllt hier einzureichen sind.  
 Brand-Erbisdorf, am 15. Oktober 1926.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden.

**Montag, den 18. Oktober 1926, abends 7 Uhr**  
 im „Volkshaus“, Saal 1  
**Sitzung der großen Ortsverwaltung.**

**Branchen der Bauhilfsfest**  
**Dienstag, den 19. Oktober 1926, abends 8.30 Uhr**  
 im „Volkshaus“, Saal 2  
**Branchenversammlung.**  
 Vortrag mit erläuternden Lichtbildern „Das erwachende China“.

**Betriebsräte-Gruppe 1 (Metall)**  
**Mittwoch, den 20. Oktober 1926, abends 8.30 Uhr**  
 im „Volkshaus“, Saal 2, Eingang Schützenplatz  
**Betriebsräte-Versammlung der Gruppe 1**  
 Tagesordnung: 1. Die praktische Arbeit der Betriebsräte im Betrieb;  
 2. Aussprache;  
 3. Wahl der Gruppenleitung.  
 Zahlreichen Besuch aller Veranstaltungen erwartet  
 Die Ortsverwaltung.

### Bargeld!

Jeder Käufer kann ein Infanterie mit 2 Mark in Zahlung geben

### Billig! Billig! Möbel

aus eigener Holzwerkstätte

Dreitell. Kull.-Matratzen von 18 Mk. an  
 werden nach Wunsch in jeder Größe angefertigt

Stuhlensets von 24 Mk. an  
 Stahl-Binlage-Matratzen von 9 Mk. an  
 Bettstellen, in Eiche u. Kirschbaum gemalt von 25 Mk. an  
 Ulmerne Bettstellen i. Crem. von 26 Mk. an  
 Ulmerne Kinderbettstellen mit abklappbarem Seitenstell 25 Mk.  
 Kleiderbüchsen, in Eiche u. Kirschbaum gemalt von 39 Mk. an  
 Wandschrank, in Eiche u. Kirschbaum, in Platte von 18.99 Mk. an  
 Stühle, Kirschbaum holzern mit Hochstuhl von 6.50 Mk. an  
 Kleintische mit Messingpl. von 15 Mk. an  
 Büffelt, echt Eiche von 155 Mk. an  
 Komoden . . . . . 41 Mk. an

### E. Go'dhammer

19 Große Brüdergasse 19

### FAHRER

Maria, Schmeitz, Cito, Haemel  
 sowie alle Reparaturarbeiten und billig  
 Markt, Plötznerstr. 66  
 Freierpark in der 1. Arrondierschlange

Hierdurch dankt allen Spendern anlässlich der Landes-Sammel-Woche des Arbeiter-Samariter-Bundes Kreis Sachsen Arbeiter-Samariter-Kolonie Pirna

### Erstklassige Sprechapparate ab Fabrik!

Größte Auswahl, da ständig 30 verschiedene Modelle am Lager. Apparate von M. 9.50 an. Doppelseitig bespielte Schallplatten 25 cm Durchmesser von M. 1.50 an. Wir führen alle Marken, auch die berühmten, geräuschlos spielenden Columbiaplatten. Besichtigen Sie unser Lager, bevor Sie sich andertweit binden, es ist nur Ihr Vorteil.  
**Förster & Co., Annenstraße 26, I.**  
 Besichtig hier! Annenstraße 26, I. eine Apparate 3 Prozent Kassen-Zins an

### Rundfunkgeräte

Röhren- u. Detektorapparate Einzelteile zum Selbstbau in guter Ausführung Beratung, Auskunft unverbindlich

Reparaturen und Umbau

### Rundfunkhaus Freital

Inhaber: E. Stark  
 Erstes Spezialgeschäft am Platz

### Kluge Eheleute!

Alle sonnt. u. wochentl. 1. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummiwaren, Spielzeug.  
 R. Franzosen, Dresden-3, Postplatz

### Brennmaterialien

aller Art sowie Pa. Speisekartoffeln  
 Niddach & Meyer S. m. b. H., Kitzschentstraße

### Samf

alteingeführte bewährte Qualitäten in wundervollen Farben

Auswahl besonders preiswert

SEIDENSCHEIDT CARL SCHNEIDER  
 ALTMARKT 6

### Alle Tees

(Kräuter, Blüten, Blätter, Wurzeln u. Rindern) neuester Ernte empfiehlt

### Drogenhaus Franz Schaal

Annenstraße 21

### Weinschank Rosenspitze

Bester Ausflugslokal im Spargelberg. Hierher auf sichelpunkt auf die Skeit. Schwitz. Adolf Vetter.

### Fertige Reitkord-Sportanzüge

von M. 20.- an  
 Fritz Holzmüller, Pirnaische Str. 30

### Ausflugsorte, Vergnügungssituation

Freital und Umgegend

**Restaurant u. Café am Weinberg**  
 Freital-Minderhölzchen  
 empfiehlt eine Lokalküche. Vegetarier u. Getreidehaltende, Angewandte Ernährung, Geflügel, Bier u. Weine, Feins Kische, Feinstes Feinstes Richard Jungblut und Frau

**Rest. „Germania-Höhe“**  
 Freital-Döben — Inh.: Herm. Rößler  
 bringt das geistige Ausflugsvergnügen sowie vorzügliche Gast- und Verpflegungsmittel des herrlichen Gartens in herrlicher Erstrunde

**„Talschänke“ Kaitzhachtal**  
 Neue Bewirtung  
 empfiehlt eine geistige Bewirtung

**Gasthof Possendorf**  
 Beliebter Ausflugsort — Gute Speisen und Getränke  
 Elegante Schläfchen  
 jeden Sonntag vortnehmer Ball  
 Entree der Eisenbahn- und Ausflugswege

**„Huthaus“ Dippoldiswalde**  
 empfiehlt das wertvolle Speisegericht und Ausflugs  
 W. Schwarzwalde

**„Reichstrone“ Dippoldiswalde**  
 empfiehlt ihre Lokalitäten sowie Ihren herrlichen Kindergarten

### Die Komödie

Prager / Reithausstraße Ruf 11739, 22444  
 Morgen Sonntag, den 17. Oktober nachmittags 4 Uhr  
 Nachmittagsvorstellung (ermäßigte Preise)  
**Der Meister mit Alfred Haase**  
 täglich abends 7.45  
 Der Garten Eden mit Carola Toebe  
 4 Kapitel aus dem Leben einer „normalen“ Mädchen

# Entlarvte Demagogen

Der „Linke“ Arnold hält Vorfreden. Die SPD verhöhnt die Erwerbslosen.

## Stadterordnungsgebung in Freital

In der Sitzung der Stadterordneten am Donnerstag trat die SPD zum erstenmal als geschlossene Fraktion unter Führung von Böttel auf. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben, worin die Forderungen der Stadterordneten waren. Der Wunsch war demnach, dass Herr Böttel sich mit seinen Freunden dort, wo er gehört, auf den Rücken des Bürgeriums. Die Tagesordnung wickelte sich ziemlich reibungslos ab. Oberbürgermeister Dr. Wedderkopf teilte mit, dass von der sächsischen Regierung eine Bewilligung in Höhe von 102.000 Mk. zum Zwecke des Wohnungsbaues an die Stadt überwiesen worden ist und die Sozialdemokraten beider Schattierungen stimmten diesem Beschlusse zu. Genosse Schneider wandte sich gegen diesen Beschlusse, weil die kommunistische Fraktion diesem Rat, der den größten Baufiskus mehr als 150.000 Mk. in den Hals geworfen hat, keine Blankowillmacht zu geben imstande ist und einen Preisgabe der Rechte der Stadterordneten nicht zulässt. Der „Linke“ Arnold glaubte, die Gelegenheit wahrzunehmen zu können, in Gemeinschaft mit dem Bürgerlichen Strika den Kommunismus vorzuwerfen, dass sie den Wohnungsbau verzögern. Arnold erließ dabei einen lächerlichen Keimfall, obwohl er sich bemühte und sichtlich abquälte, die Stellung der SPD zu rechtfertigen und ihre gemeinsame Linie mit dem Renegaten Böttel zu verneinen.

Der Verkauf des Grundstückes Delfabrik, mit dem 3 Wohnungen und 5 Baustellen für etwa 38.000 Mk. gewonnen werden, wurde gegen die Stimmen der Hausbesitzer und der Bürgerlichen beschlossen, die jede Ueberführung von Grund und Boden in Gemeineigentum ablehnen, um damit die Monopolstellung der Hausbesitzer zu erhalten.

Bei Stimmhaltung der Hausbesitzer wurden auch die vom Rat geforderten Nachbewilligungen zum Haushaltsplan beschlossen. Bei dieser Gelegenheit nahm Genosse Schneider Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass sich jetzt nach dem ersten halben Jahre zeige, dass die Draufstellung der Ausgaben im Haushaltsplan sich nicht aufrecht erhalten lassen und damit die Stellung der Kommunisten geredet wird, die schon bei der Beratung des Haushaltsplanes auf diese unmögliche Finanzpolitik hingewiesen haben.

Das Ortsgesetz über die Vergnügungssteuer, dem die SPD im Ausschuss zugestimmt hatte, wurde zurückgezogen, nachdem die SPD hinterher erkannt hatte, dass sie die Annahme der Vorlage in dieser Form vor den Arbeitern nicht verantworten könne.

Einem Einbürgerungsbesuch und dem Ortsgesetz betr. Flurkataster wurde die Zustimmung erteilt.

Die Tagesordnung erfuhr eine Erweiterung durch die Vorlage des Rates, nach der infolge einer Verfügung des Reichsarbeitsministeriums den Ausgewiesenen auch weiterhin die Erwerbslosenunterstützung als Wohlfahrtsunterstützung gezahlt werden und bei Notstandsarbeiten bis zu 100 Prozent Ausgewiesene Beschäftigung finden sollen. In Freital wird es im November mehr als 300 Ausgewiesene geben. Die Zahl steigt fortwährend, weil wir jetzt in die Zeit hinein kommen, in der eine große Anzahl Erwerbslose schon länger als ein Jahr auf der Straße liegt. Nach der Vorlage des Rates soll der Verwaltungsausschuss des Arbeitsnachweises darüber zu entscheiden haben, ob und an wen die Unterstützung gezahlt wird. Gegen diese Bestimmung stimmte die SPD, weil sie dem Verwaltungsausschuss nicht die Entscheidung überlassen wollte. Vater aller Heiligkeit versuchte der Vorsitzende Wehlg etwas vorzulegen, Herr Schneider gegen den Vorwurf, „unparteiisch“ zu sein, in Schutz zu nehmen.

Nach Erledigung dieses Punktes offerierte Herr Arnold drei auf Wahlagitatorien zugeschnittene und zu nichts verpflichtende Vorträge und verlas eine Wahlfrede. Die Vorträge und ihr hauptsächlichster Zweck wurde von den Genossen Körner und Schneider in der richtigen Weise beleuchtet. Es war wieder einmal eine billige sozialdemokratische Schundware. Eine Forderung an die Regierung, die Erwerbslosenunterstützung für die Dauer der Erwerbslosigkeit zu zahlen, eine alte kommunistische Forderung, die früher im Reichstag und im Landtag von der SPD abgelehnt worden ist — dann forderte Herr Arnold noch eine Vorlage des Rates für Notstandsarbeiten — also ausgerechnet jetzt, wo es dem Winter zugeht und Frost und Schnee Erdarbeiten in Sicht verheißt. In einem anderen Antrag soll von den möglichen Stellen verlangt werden, Wohngebäude auf dem Wege der Notstandsarbeit auszuführen.

Herr Arnold wurde bei diesem lächerlichen demagogischen Wahlschmaus gründlich auf die Finger geklopft, dass ihm die Sprache wackelt. Er mußte nichts mehr zu antworten, als ihm das Fundament seiner Partei vor die Nase gehalten und das Wahlschmaus entlarvt wurde.

Ein Antrag der SPD-Fraktion, die vom Rat für die nächste Sitzung eine Vorlage zwecks Uebernahme von verfallenen bzw. unentgeltlicher Uebergabe von Lebensmitteln, insbesondere Kartoffeln, und von Heizungsmaterial an Erwerbslose und Ausgewiesene verlangt, wurde nach der Begleitung des Genossen Körner einstimmig angenommen.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 1. bis 9. Oktober 1928 einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß auf dem Arbeitsmarkt des Freistaates Sachsen sich in dieser Berichtswoche keine wesentliche Veränderung vollzogen hat. Die Zahl der unterstellten Erwerbslosen betrug am Anfang der vorigen Woche 161.403 (121.402 männliche, 40.001 weibliche) und die Zahl der Zuschlagsempfänger 129.824, so daß seit dem 15. September eine Abnahme von 11.736 (7232 männl., 4504 weibl.) Hauptunterstützungsempfängern und 8573 Zuschlagsempfängern verzeichnet werden konnte.

Nachfrage nach Arbeitskräften bestand in den meisten Grenzen in der Landwirtschaft, im Bergbau, in den Steinbrüchen, in der Glasindustrie, der Kartonnagenindustrie, der Süßwarenindustrie und im Getreidegewerbe, und besonders regte war die in der Textilindustrie, im Kürschnergewerbe und im Bauergewerbe. Allerdings scheint die günstige Lage in der Textilindustrie ihren Höhepunkt erreicht zu haben; denn stellenweise kamen Arbeitskräfte durch Aushebung von Doppelkräften bereits wieder zur Entlassung. Auch auf die Lage im Bauergewerbe ist die vorgeschrittene Jahreszeit nicht ohne Einfluß geblieben. Unverändert ungünstig waren weiterhin Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metall- und Maschinenindustrie, in der Lederindustrie, im Seidler-, Tapezierer- und Postergewerbe und in den meisten Branchen des Nahrungs-, Genussmittel- und Bekleidungsgebietes. In größeren Entlassungen kam es in dieser Berichtswoche in der Ziegelindustrie. In den Berufsgruppen für kaufmännische und Bureauangestellte beschränkte sich die Nachfrage auf jüngeres Personal.

## Edwinow über die „Friedensverträge“

Der stellvertretende Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Genosse Edwinow, hat vor einigen Tagen mit einer Delegation sibirischer Wirtschaftsführer in Moskau gesprochen und dabei erklärt, daß die in letzter Zeit abgeschlossenen Sonderverträge und Bündnisse nicht als Friedensbeweis anzusehen seien. Obgleich diese Verträge vornehmlich gegen Sowjetrußland gerichtet seien, werde die Sowjetunion trotzdem ihre Friedenspolitik weiter verfolgen. In den wesentlichen Faktoren dieser Politik gehöre die Verstärkung der Unabhängigkeit der kleinen Staaten und ihre Emancipierung vom Völkerbund, wofür der jüngst abgeschlossene Vertrag zwischen Sowjetrußland und Litauen ein Beweis sei.

Der „Vorwärts“ nimmt diese Erklärung Edwinows zum Anlaß um eine weitläufige Polemik gegen die Sowjetunion und gegen Edwinow zu entfachen. Er verlangt vom Auswärtigen Amt, daß es scharf dagegen Front mache, erklärt aber, „aber er (Edwinow, d. R.) kann sich das um so mehr erlauben, weil sich das Auswärtige Amt grundsätzlich jede sowjetrussische Dreistigkeit gefallen, sich dadurch immer wieder einschüchtern und neue Konventionen abringen läßt“. Der „Vorwärts“ verlangt also anscheinend, daß Edwinow oder die Führer der Sowjetunion ihre Meinung zu haben, wie es dem „Vorwärts“ paßt. Zum Beweis dafür, daß die Vorkonventionen Friedensverträge und nicht gegen die Sowjetunion gerichtet seien, fährt der „Vorwärts“ an, daß das nicht ein, sondern zehnmal von Stresemann und anderen führenden deutschen Persönlichkeiten mit Recht entschieden behauptet wurde. Besonders bringt den „Vorwärts“ in Wut, daß Genosse Edwinow den Völkerbund angreift.

Die russischen Genossen werden trotz oder gerade wegen der Meinung des „Vorwärts“ ihre Ansicht behalten und sie dann aussprechen, wenn sie es für nötig finden.

## Entlarvter Schwindel

Moskau, 11. Oktober. (Zupretorz.) Die mit englischem Gelde formierte „Telution“, die sich speziell mit der Fälschung von sibirischen Währungen über die Sowjetunion befaßt, verbreitet jetzt neu erfindene Nachrichten über angebliche Verhandlungen unter den Anhängern der russischen Opposition, sowie über einen angeblichen Angriff gegen Moskau bei seinem Austritt in Zwanowo-Wohnsien. Die „Telution“ hat bereits

wiederholt „sensationsvolle“ Uebersetzungen über die Sowjetunion gebracht. Es genügt der Hinweis auf die Meldungen der „Telution“ im April d. J. über ein angebliches Attentat auf den Innenminister Beloborodow, sowie über einen angeblichen Angriff auf den angeblich drohenden wirtschaftlichen Ruin in der Sowjetunion. Dabei war Suharin damals überhaupt nicht in Moskau, die ihm zugeschriebenen Verhandlungen wurden von Banderow auf einer Brüsseler Versammlung ausgeprochen. Die jüngste Meldung über die Verhandlungen von Oppositionsanhängern, sowie über den Angriff gegen Moskau sind ebenfalls vollkommen aus der Luft gegriffen. Unter den Oppositionsführern sind keine Verhandlungen vorgenommen worden. Moskau hat Moskau nicht verlassen. Die kommunistischen Organisationen in Zwanowo-Wohnsien, wie die Organisationen anderer Städte der Sowjetunion haben sich für die wolle und vorbehaltlose Unterstützung des Zentralkomitees erklärt, und die Opposition entschieden verurteilt. Es sei daran erinnert, daß die „Telution“ keinen eigenen Berichterstatter in Moskau hat. Der Eifer der Agentur in Bezug der Ausführung von „Attentaten“ auf Sowjetführer, sowie ihre Erfindungen über Verhandlungen, Verschwörungen und andere Mährchen sind darauf zurückzuführen, daß sich die Agentur der aus englischen reaktionären Kreisen herrührenden Gelder würdig erweisen will.

## Wiedereinführung der Prügelstrafe in England

Auf dem in Scarborough stattgefundenen Kongreß der englischen konservativen Partei wurde nicht nur die Forderung gegen die Sowjetunion durchzuführende Politik festgelegt, sondern auch der verhärtete Kampf gegen die gesamte Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung Englands. Charakteristisch kommt die Stimmung des Kampfes gegen die organisierte Arbeiterbewegung Englands und die Unterdrückung der Gewerkschaften auf dem Kongreß durch eine Rede der Frau des Marine-Ministers Bridgeman zum Ausdruck, die erklärte:

„daß England billig davonkommen wird, wenn es die Niederdrückung des Kommunismus nicht mehr leisten wird als den Schaden, den der Generalstreik und der Kohlenstreik angerichtet haben.“

Diese Ausführungen zeigen, wie auch vor der „konsolidierten“ englischen Bourgeoisie das Schreckgespenst der kommunistischen Revolution in immer frischeren Formen auftaucht. Auch in der Rede Baldwin spiegelt sich dies ganz deutlich wieder, der u. a. folgendes ausführte:

„daß der letzte Streit eine Revision der Gewerkschaftsgesetzgebung notwendig mache. Man dürfe aber nicht außer Acht lassen, daß die Kontrolle der Arbeit durch Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auch weiterhin eine Notwendigkeit bleibt. Man kann daher das Gewerkschaftsrecht nicht verschlagen, aber man muß der Tatsache Anerkennung verschaffen, daß die Volksgemeinschaft größer und wichtiger ist als Industriekapital und Gewerkschaftsführer...“

Zu diesem Zweck wird dem Parlament und der Regierung von unserer Partei eine Gesetzesvorlage eingebracht, um die Mängel und Lücken der Gewerkschaftsgesetzgebung zu beseitigen.“

Daß man sich aber nicht damit zufrieden gibt, durch eine Anti-Arbeitergesetzgebung die bestehenden Gewerkschaftsrechte zu beseitigen, sondern gegen die Träger des Klassenkampfes auch noch mit anderen Mitteln vorzugehen, beweist am besten eine weitere angenommene Entscheidung, die Maßnahmen gegen die radikalen Elemente unter der Arbeiterschaft fordert, und zwar besonders dann, wenn sie Arbeitswillige an der Arbeit hindern wollen.

## Gewerkschaftliches

Baugewerksbund Dresden, Sektion der Kalk- und Ziegelträger. Sonnabend, den 23. Oktober, 2. Stiftungsfest im „Königsloft“, Dresden-Erichen. Zahlreiche Beteiligung der Kollegenchaft erwünscht.

**Kein Betriebsrat**  
darf Arbeiterentlassungen zustimmen!  
Jede Entlassung muss grundsätzlich abgelehnt werden!

**Selbmann's Haferkakao** 1 Pund Grenadierstraße 60 Pf. und Filialen

# Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Von Robert Treffel (35. Fortsetzung)

„Heute ist er ein bißchen tatterig.“ sagte Philpot leise zu Epton, „aber in der Regel geht's gut. Er hat einen glänzenden Wats“.

Der Halbbeoffene verfolgte die Bemühungen des zerlumpten Elenden mit tiefster Verachtung.

„Du kannst nicht mal um Rüsse spielen.“ sagte er spöttisch. „Kann ich nicht? Na, dich kann ich noch unter den Tisch haken.“

„Wir wollen um eine Stubenlage spielen.“ rief der Halbbeoffene.

„Einen Augenblick jögerte der zerlumpete Elende. Er hatte nicht genug Geld, um eine Stubenlage zu zahlen. Doch vertraute er seinem Gehirne und sagte:

„So bin dabei, wie hoch soll's gehen, bis 50?“

„Wohin du willst, 50 oder 100, oder 'ne Million.“

„Als Anfang wird 50 genug sein.“

„Al richtig!“ stimmte der Halbbeoffene zu, der sich gern auszuweisen wollte.

Die sechs Ringe in der Hand, den rechten Fuß vorgelehrt, stand der Mann in der Mitte der Stube, etwa drei Meter vom Tisch entfernt. Er nahm mit der rechten Hand einen Ring zwischen Daumen und Zeigefinger, schloß das linke Auge und steckte auf Hals Nr. 13. Dann streckte er langsam den Arm aus, beugte den Ellbogen wieder, so daß die Hand fast das Kinn berührte, dann streckte er den Arm wieder aus. Diese Bewegung wiederholte er mehrere Male, wobei die anderen mit nachhaltendem Atem zusahen. Wöglichlich schon er den Ring ab, aber er fiel nicht auf Nr. 13, sondern flog über die Scheidewand in die Privatbar. Brillendes Gelächter folgte. Der Spieler starrte verblüfft auf das „Brett, verwundert, wo der Ring geblieben sei. Jemand warf ihn jedoch wieder herüber. Er verstand, was geschehen war, drehte sich um und sagte mit schwachem Lächeln: „Er hat sich nicht an das Brett gewöhnt, daran liegt's.“

Er warf nun die anderen Ringe, ohne sich viel mit Zielen abzugeben. Einer flog rechts vorbei, einer links, einer unter das

Brett, der andere über den Zehntisch, und der letzte herüber das Brett und landete unter allgemeinem Beifall auf Hals Nr. 13, der höchsten Zahl, die man bei einem Wats treffen konnte.

„Jetzt wird's gehen, jetzt bin ich in Uebung gekommen.“ bemerkte der Halbbeoffene, als er seinem Gegner Blay machte.

„Nun wirst du mal was sehen.“ flüsterte Philpot Epton zu, „der Kerl hat's raus.“

Der zerlumpete Elende stellte sich auf und warf die Ringe mit vorgeschäufelter Sorglosigkeit. Es war tatsächlich ein merkwürdiges Schauspiel, denn trotzdem seine Hand wie Eisenstab zitterte, traf er fast jedesmal das Zentrum des Brettes, nur fielen die Ringe nicht immer über einen Hals, und so hatte er zum Schluß nur vier Punkte.

„Jemlich schwer.“ sagte Bundy und stellte sein Glas leer auf den Zehntisch.

„Trinkt aus, damit wir ein neues kriegen.“ meinte Epton und leerte sein Glas.

„Ich bin dabei.“ erwiderte Erah und goß sich den Rest seines halben Liters in die Kehle.

Philpots Glas stand schon längere Zeit leer.

„Nochmal daselbe.“ sagte Epton zum „Alten Freund“ und legte 6 Pence hin.

Unterdessen hatte der Halbbeoffene das Spiel schon wieder eröffnet, aber er schien wieder aus der Uebung gekommen zu sein, denn keiner der Ringe traf und er konnte diesmal keine Punkte nicht verzeichnen. Dann legte der zerlumpete Elende los und kam im Sturm auf 37. Darauf kam der Halbbeoffene wieder ran und machte 8 Punkte. Sein Fall schien hoffnungslos, aber nächstes Mal kriegte sein Gegner nur einen Punkt. Dann war die Reihe wieder am Halbbeoffenen, und er bekam zehn.

Das Spiel stand so:

Der zerlumpete Elende . . . . . 42  
Der Halbbeoffene . . . . . 31

Man konnte das Spiel noch nicht voraussagen. Alle waren auf das höchste gespannt. Erah wurde so aufgeregt, daß er ganz in Gedanken das Glas nahm und den zweiten halben Liter mit einem einzigen Zug in den Magen goß. Auch Bundy leerte sein Glas und forberte Epton und Philpot auf, auch auszutrinken und ein neues zu nehmen. Sie taten es bereitwillig.

Während der Halbbeoffene am Spiel war, legte der zerlumpete Elende eine Münze auf den Tisch und bestellte einen Bierstücker, den er austrank in der Hoffnung, seine Kräfte dadurch zu heutzigen. Sein Gegner warf die Ringe und verlor das Brett jedesmal. Trotzdem bekam er Punkte, denn

ein Ring flog erst gegen die Scheidewand, prallte zurück und fiel über einen Hals.

Der andere Mann war sehr dran, er spielte achtsam, und fast jeder Ring traf. Die anderen verfolgten sein Spiel mit Ausdrücken der Bewunderung, und wiederholten laut die Resultate.

„Eins.“

„Wieder eins.“

„Hier — nein, doch nicht! Zwei!“

„Hier.“

„Hier.“

„Hier.“

Der Halbbeoffene nahm die Notlage mit Würde auf.

Er setzte auseinander, daß er doch ein bißchen aus der Uebung sei und legte einen Schilling auf das Zahlbrett mit der freundlichen Aufforderung an die Gesellschaft zu bestellen.

Jeder bestellte „nochmal daselbe“, doch schenkte der Wirt für Epton, Bundy und den zerlumpten Elenden je ein Bierstücker Halbe ein, so daß es auf den Schilling nichts herausgab.

„Nun wollen wir mal spielen.“ sagte Bundy.

„Al richtig.“ antwortete Epton, der sich allmählich ganz sorglos fühlte, „aber trinkt erst aus, damit wir ein neues kriegen.“

Er hatte noch 7 Pence, und das reichte gerade aus, um Erah einen halben Liter und den anderen je einen viertel Liter zu spendieren.

In diesem Augenblick kam die Wirtin durch die Hintertür der Bar herein. Sie war eine breite Erscheinung mit kräftigen Gesichtszügen und einer enormen Büste, die von einer schillernden Seidenbluse gefesselt wurde. An den fetten Fingern ihrer rechten Hand lagen jewelenschnürte Goldringe und eine lange goldene Uhrkette hing ihr um den dicken Hals. Sie grüßte Erah und Philpot herablassend, wobei sie ihnen kaum merklich zulächelte.

Das Ringpiel nahm fröhlich seinen Fortgang. Der Halbbeoffene war sehr interessiert und bot beiden Spielern keinen unparteiischen Rat an.

Bundy wurde entscheidend besiegt; und nun erinnerte Epton ans Nachhausegehen. Dieser Vorschlag wurde mit einer leichten Abänderung allgemein gebilligt. Die Abänderung bestand in Philpots Angebot, noch eine Schlürbrunde zu trinken.

(Fortsetzung folgt.)

**Theater am Wasaplatz**  
 Beginn heutige Lit. 8 Uhr, Sonntag 8 Uhr.  
 Sonntag, 16. und Sonntag, 18. Oktober  
**Kasernenluft**  
 4 Akte von E. von Schlegel  
 Sonntag, 18. Oktober 8 Uhr  
 heute 8 Uhr im Volkstheater  
**Kasernenluft**  
 Sonntag, 19. Oktober 8 Uhr  
**„Raffles“, der Meisterdieb**  
 4 Akte von E. von Schlegel und Th. Schreyer  
 Sonntag, 20. Oktober

**Tymians Täglich**  
**Das Thalia- 8 Uhr**  
**einziges Theater**  
**Volkstheater Dresdens**  
 Vorzugskarten außer Spatags gültig!

Jeder Haushalt bereitet sich die Liköre,  
 Rum, Weinbrand (früher Cognac) selbst  
 und spart bis zu 50 Prozent gegenüber fertig gekauften Likören.  
 Entschleimtes, hochreines, weisses, klarer und feiner  
 Geschmack und sticht sich nach 1 Liter  
**96 Prozent Spiritus gerechnet bis**  
**Mk. 1.40 billiger wie Reichel-Essenzen**  
 Verkaufsstelle nur  
**96 Prozent, doppelt reidifiziert prima Spiritus**  
 nur in vorzüglicher Flasche  
**Preis per 1 Liter Mk. 5.50**  
 enthält 1 Liter, Fassungsvermögen nach dem Gesetz, keine Nacharbeiten,  
 nur Vorzug, überaus rein und von hoher Qualität  
**Dresden-A 1**  
 Fernruf: 28195  
**Max Strube,**  
 nur Wellenstr. 23

Sämtliche Kolonialwaren,  
 hausschlachtene Wurst, Kan-  
 serven und Kaffee  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Frau Anna Weinert**  
 Dr.-Löblau, Kesselsdorfer Str. 24  
**Jeden Dienstag Schiachtschlacht**

**Stähmaschinen**  
 In Marken für Haus  
 und Industrie verkauft  
 gegen 3-Monat-Wochenraten  
 Auf Wunsch  
**ohne jede Anzahlung.**  
 Offerten unter A. 110 an  
 Expedition dieses Blattes.

**Wifa — Urania**  
 u. Spezial-Fahrräder - gutlit.  
 Bedingungen, billige Preise  
**Schmann, Theaterstr. 72**

**Gasthof Cunnersdorf**  
 Jeden Sonntag  
**Große Ballmusik**  
 Paul Blum und Frau  
 Hierzu laden ein

**Waschteure Wäsche**  
 nur in der  
**Groß-Dampfwäscherei.**  
**Albertshof-Saboy**  
 Dresden-A., Sedanstraße 7/9  
 Eingang auch Weberstraße 10 / Gemüsehof  
 Spezialität: Haus- und Hotel-  
 Leinwandwäscherei / Bettwäsche

**E Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte E**

**Johannes Beyer**  
 Maxwitzer Str. 42 - Telefon 2220  
 Fertige Damen-, Herren- u. Kinder-  
 wäsche, Leinwand u. Bettdecken 2164

**Nähmaschinen und Fahrräder**  
 Auf Wunsch Teilzahlung 2164  
**„KAPA“**, Nähmaschinen- u. Fahrrad-  
 Vertriebsgesellschaft m. b. H., Wettstraße 23

**Brauerei Amalienhof**  
**Brauerei-Ausschnitt**  
**Vorzügliches**  
**Bühner und helles**  
**Pilsener Bier**  
 Pilsener Straße 6 22121

**Walther Kluth** 21641  
 Haus- und Küchengeräte, Eisen- und  
 Stahlwaren, Werkzeuge Blumenstr. 19

Landesprodukte und Schweinsschlachtereien  
 Paul Jahn, Pfaffenhausstr. 60 21647

**Max Kauli, Fleischermstr.**  
 Börsenplatz, Ecke Wintergartenstr. 21642

PAUL ROTZE, Fahrräder, Nähmaschinen,  
 Reparaturwerkstätten, seitigen, Schweißerei 21643

**Leder-Ausschnitte** 21650  
**Schuhmacher-Artikel**  
 Billigste Preise bei bester Qualität  
 Fritz Homanig, Börsenplatz 1

Feldschlächtereien Friedrich Oehme  
 Pfaffenhaus Str. 64 21649

**Haus- u. Küchengeräte**  
**Oskar Steinhart**  
 Dönhofsplatz 8 21672 Tel. 32570

**Neugersdorf**  
 Heinrich Schuster 21687  
 Bücherei und Waren - Hauptstraße

**Adolf Schuster** 21688  
 Spezialhaus für  
 Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung  
 Anfertigung nach Maß  
 Großes modernes Stofflager  
 Deutlich billige Preise

**Neugersdorfer Lichtspiele**  
**Hirsch-Lichtspiele**  
**Seiffenhensdorf**  
 Erklärt. Programme. Inh. W. Ortle 21691

**Hommels Schokoladenhaus**  
 21693 Max Eckert-Albert- u. Rosenstr.  
 Heute frisch gebackt, Kaffee aus dem 19. Jhd., Berlin

**Central-Drogerie**  
 Rudolf Schürer 21695 Tel. 2428

**Alwin Dutschke**  
 Nachl. Erich Krappatsch  
 Kraw-, Weiß-, Wollewaren, Trikots, Blusen,  
 Röcke, Kleider für Haus und Straße. 21694

**Restaurant Hubbaum**  
 bringt alle Paradiesen seiner Lokalitäten  
 in empl. Zubereitung. Familie Herzog 21698

**Trinkt einheimische Erzeugnisse**  
**Dresdner Felsenkeller Pilsner**

**CENTRAL-TUNNEL**  
 Täglich  
**GROSSE VORSTELLUNG**  
 Täglich  
**UNTERHALTUNGS-KONZERT**  
 mit hervorragender Besetzung

Milch **DREMA A.G.** Sonstige  
 Molker- **DRESDEN** Lebens-  
 produkte **WURZBURGER STR. 9** mittel 21633

**G. Tanneberger** 21662  
 Schlagsahne 18  
 Seine Fleisch- und Würstwaren

**Fleisch-Fleisch- und Würstwaren** 21666  
 Zöllner-Chefwerkstatt  
 Emil Nüster, Christianstraße 24

**Hermann Danck**  
 Friedrich Lübbers Nachf.  
 Fabrikation  
 feiner Fleisch- und Würstwaren  
 Pappitz 28 21669

**Max Augst** Gr. Bräder-  
 gasse 27 21671  
 Wurstfabrik  
 Spez. Wiener und Ahlenerische Würstwaren

**Bramsch-Korn**  
**Bramsch-Liköre**  
 Verkaufsstellen:  
 In Dresden:  
 Kriebel, Kerkling, Weißbrotstr. 40  
 Schmidt, Meißel, Meißelstr. 52  
 Flug, Bergig, Reifeleiderstr. 19  
 In Meißen:  
 Doll, Biedler, Kleinmarkt 4 22123

**Warum kauft ihr auswärtige Margarine?**  
 Verlangt überall die am Platze frisch geklärten  
**Sternring-Marken**

Fleischerei Paul Seifert empfiehlt seine  
 preiswerten Fleisch- u. Würstwaren 21680

**COSSMANSDORF**  
 Hans Prinos - Fahrräder, Nähmaschinen  
 Sportartikel, Reparaturwerkstatt 21694

**Maleri-Waren** 21678  
 Julius Robert Israel, Hauptstraße 48

**Alma Neubert** 21682  
 Woll-, Wolle- und Manufaktur-  
 waren, Damenkonfektion

**B. Meißner** 21683  
 Weiß-, Woll- u. Schnittwaren  
 Paul Mühlbach  
 Fleisch- und Würstwaren 21686

**SEIFFENHENS DORF**  
**Gustav Frey** 21687  
 Kolonial-, Glas-, Porzellanwaren  
 Woll- und Schnittwarengeschäft  
 Adolf Schindler 21689

**Herbert Franke** 21685  
 Motor- und Fahrradhandlung  
 Reparaturwerkstatt

**Kaufhaus Rentzsch** 21685  
 Lebensmittel, Süßwaren, Porzellan,  
 Textilwaren

**Fleischerei Richard Franze** 21691  
 empfiehlt seine preiswerten  
 Fleisch- und Würstwaren

**Paul Grellmann** 21685  
 Grün- und Fischwarengeschäft

**Kurt Schwarz** 21685  
**Wäschefabrikation**  
 Bequeme Teilzahlung

**Emilie Sieber** 21684  
 Obst- und Kolonialwaren, Kolonialwaren

**Oskar Schramm** 21681  
 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

**Brot- und Backwaren** 21677  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 Otto Schönbach, Hauptstraße

**Karl Schäfer** 21697  
 Material- und Grünwarengeschäft

**Restaurant „Glücksrad“** 21687  
 empfiehlt seine Lokalitäten

**Lichtspieltheater** 21688  
 Jeden Freitag Programmwechsel

**Gasthaus zur Weinraube** 21689  
 Oberdorf

**Lichtspieltheater** 21688  
 Jeden Freitag Programmwechsel

**Genoffinnen und Genoffen!**  
 Kauft nur bei den  
 Anfertigen eurer  
 Zeitung!

**Fleisch- u. Würstwaren** 21690  
 empfiehlt Fritz Franze

**BIERGROSSHANDLUNG**  
**MAX ZSCHOKE**  
 Tel. Niederschütz 2855 ZSCHACHWITZ Simonstraße 15  
 empfiehlt seine sämtl. Biere von den ersten Brauereien  
 Dresdens in jedem Posten in Flaschen sowie im Faß 22120

**Gasthof zur Kanone** 21690  
 Bautzsch, 127. Best. verm. Maschinier

**EPST KNOBLOCH** 21690  
 Kolonialwaren und Delikatessen

**Delikatessen, Kolonialwaren** 21690  
 Frisch ger. Kaffee, Div. Weine  
**Max Rieker**

**Radio-Haus Parche**  
 Großes Lager in Apparaten  
 und Zubehör  
 Meißelstr. 2, Ecke Dr. Meißelstr. 21670

**Heinrich Fuhrmann** 21684  
 Spezialgeschäft f. Wand- u. Sportartikel  
 Neumarkt 11

**Drogen-, Lack-, Farben-Zentrale** 21690  
 Große Erdbergasse 18 Tel. 1164

**Restaurant Wusch** 21674  
 empfiehlt Kegelbahn, Big, Hauswirtschaft  
 Kl. Plauenische Str. 50

**Fahrräder, Zubehör- u. Ersatzteile** in großer  
 Auswahl bei Meißel, Anzeile 42 21694

**RESERVIERT**

**Radio-Parth, Rosenstr. 7, Tel. 21002** Aukt.  
 Spezialgeschäft f. Einzelstücke, Selbstbau 21683

**Fabrikation kleiner Fleisch- und Würstwaren**  
 Max Hering, Oststr. Allee 16 21694

**Fahrräder, Nähmaschinen** 21681  
 Max Oehmann, Borsbergstraße 21

**STRIESEN**

**Oskar Kluge** 21681  
 Fleischermeister, Zinnwälder Str. 9

**Haus- und Küchengeräte** 21681  
 Verlosungsgegenstände  
**Walther Steinhart**  
 Trachberger Str. 22 Ecke Großschloßstr. 20.

**BAUTZEN**

**Gatzeroben auf Teilzahlung** 21681  
 Baum & Kater

**Fleisch- Wurst-Ausschnitt-Geschäft** 21688  
**Ernst Wagner**  
 Köhlerstraße 9

**RESERVIERT**

**Oskar Voigt** 21682  
 empfiehlt seine Weiß- und Feinbäckerei

**Fahrräder / Nähmaschinen** 21689  
 Zubehörteile - Reparatur  
 W. Pietschmann, Wiltener Str. 43

**REICHENAU**

**Fließ Reichenau**

**Kolonialwaren, Delikatessen** 21685  
**Job. Tannert**

**Spezialhaus für** 21687  
 Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung  
**Hermann Kohn**

**Möbel, Polsterwaren, Spiegel, Lichteisen** 21687  
**Franz Marschner**  
 Nr. 2126. 21004. Telefon 303